

SEIT  
1982



**KINDERHILFESTIFTUNG E.V.**

FRANKFURT AM MAIN

EINE INITIATIVE DER BÜRGER  
UND DER WIRTSCHAFT

# MITTEILUNGEN

FRÜHJAHR 2014



DOPPEL '12 | '13 AUSGABE

# HAUSPOST



**BEI DEN MITTEILUNGEN** gab es im September 2012 zum Jubiläum der Kinderhilfestiftung e.V. eine Sonderausgabe. Ihr Inhalt: Der Bericht über die Arbeit der Kinderhilfestiftung in 2011 und eine Zeitreise zu 30 Jahre Kinderhilfestiftung. Jetzt warten wir erneut mit einer Besonderheit auf – einer Doppelausgabe, die in Form eines Magazins aufzeigt, was 2012 und 2013 durch die Kinderhilfestiftung bewirkt worden ist. Damit hoffen wir, eine Publikation erstellt zu haben, die sich in Stil und Darstellung würdig erweist den Leistungen, die sie dokumentiert. Wir wünschen eindrucksvolle Lesemomente.

**MAGAZIN KLINGT GUT,** ist aber gleichzeitig ein Anspruch, dem wir uns stellen. Denn wer einen neuen Internetauftritt hat, der farbenfroh ist und voller emotionaler Lebendigkeit – seit Februar 2013 ist die Kinderhilfestiftung auf diese Weise im Internet unterwegs und verdankt viele ihrer Spendeneingänge dieser fröhlichen Präsentation –, muss seine Druckerzeugnisse ebenfalls neu ausrichten. Und das heißt: Nicht nur die Mitteilungen erfahren Erneuerung, auch das Faltblatt mit der Selbstdarstellung der Kinderhilfestiftung wird sie erhalten.

**WEITERE NEUERUNGEN:** Wechsel an der Kuratoriumsspitze: Im Mai 2013 traten **Prof. Dr. Roland Kaufmann** und **Dr. Michael Henning** die Nachfolge an von Prof. Dr. Dietrich Hofmann und Prof. Klaus H. Richter. Eine Würdigung des Quartetts auf den Seiten 10 bis 13. ★★★ **Georg Lahme**, Kommunikationsberater und Partner der PR-Agentur Klenk & Hoursch, der als Beiratsmitglied die Kinderhilfestiftung schon seit einiger Zeit bei der Bewältigung kommunikativer Aufgaben kräftig unterstützt, verstärkt ab April 2013 den Vorstand der Kinderhilfestiftung. ★★★ **Anne Bauer**, seit 2009 Büroleiterin der Kinderhilfestiftung, hat sich beruflich verändert. Deshalb wurden Anfang 2013 ihre Aufgaben von **Gabi Christ** übernommen. Und da sie ihr Büro in Neu-Isenburg hat, gibt's für die Kinderhilfestiftung auch eine neue Adresse (siehe Seite 50). ★★★ Last but not least: Weniger eine Neuerung als vielmehr eine Modifikation – die **Ergänzung unseres Logos** um die Zeile „Frankfurt am Main“. Denn seine Wurzeln zu betonen, ist für die Kinderhilfestiftung Ehrensache.

## IMPRESSUM

### GESAMTVERANTWORTUNG

Bruno Seibert,  
Kinderhilfestiftung e.V.

### REDAKTIONSLEITUNG

Norbert Sickenberger,  
Kinderhilfestiftung e.V.

### REDAKTION

Corinna Laudert,  
Irina Gaisdörfer,  
Lena Polzin,  
Klenk & Hoursch AG,  
Frankfurt am Main

### LAYOUT

Petra Westermann,  
Concept Frankfurt  
Werbeagentur GmbH,  
Frankfurt am Main

### DRUCK

Heinz-Willi Neiter,  
NK Druck + Medien GmbH,  
Hammersbach

### FOTONACHWEIS

Titel, Rückseite: iStockphoto  
Seite 5, 25: Bernd Georg  
Seite 20, 26: Main-Kinzig-Kliniken,  
Gelnhausen

Die Ausgabe dieser „Mitteilungen“  
ist eine Leistung der  
Concept Frankfurt Werbeagentur GmbH,  
der Klenk & Hoursch AG,  
der sino makler kommunikation  
und der NK Druck+Medien GmbH.  
Die Kinderhilfestiftung dankt  
herzlich für die Unterstützung.

Frankfurt am Main, März 2014

# INHALT

## 4 IMPRESSUM

## 6 WIR SIND GUTEN MUTS

Anmerkungen von Bruno Seibert,  
Vorsitzender des Vorstands

## 8 MITGLIEDER

## 9 DANK

## 10 PERSONALIEN

10\_Wechsel an der Kuratoriumsspitze  
14\_Neckermann-Medaille für  
Dr. Bromkamp  
15\_Dank für Prof. Dr. Böhles

## 16 PROJEKTE KINDERHILFE- STIFTUNG E. V.

17\_Frankfurter Teddyklinik  
18\_“Tabaluga-Spielplatz“  
19\_Schlafsäckchen



## 20 FÖRDERUNGEN DURCH KINDERHILFESTIFTUNG E. V.

21\_Krankenhäuser  
27\_Schulen und Kindertagesstätten  
30\_Weitere Institutionen  
32\_Einzelschicksale



## 34 ENGAGEMENTS DRITTER



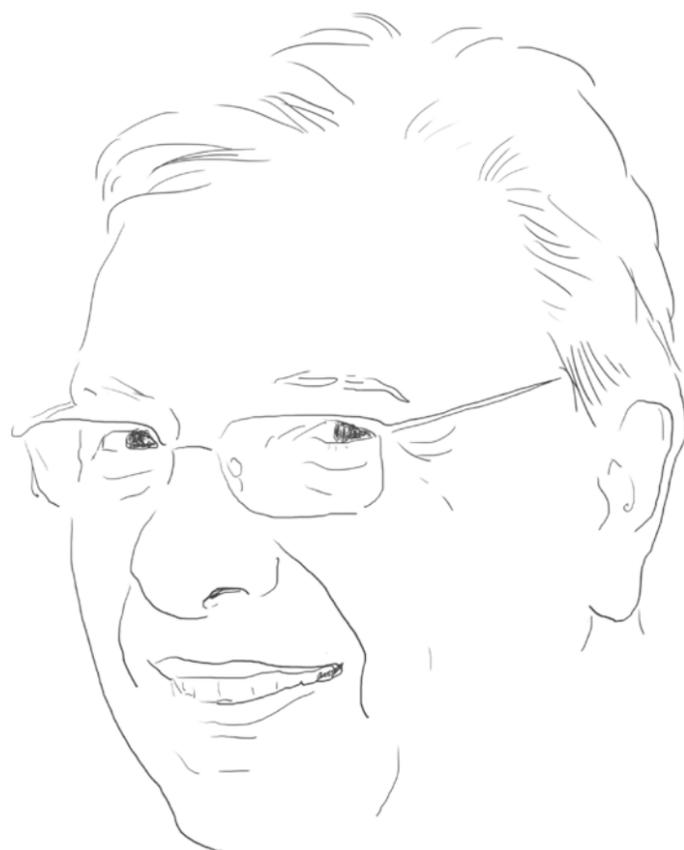
## 41 JAHRESEMPFANG



## 44 MEDIENRESONANZ

## 50 KONTAKT

# WIR SIND GUTEN MUTS



**Anmerkungen von Bruno Seibert,  
Vorsitzender des Vorstands Kinderhilfestiftung e.V.**

Globalisierung ist eine Tatsache, an der niemand vorbei kommt. Weltweit sind die Gesellschaften global ausgerichtet. Das hat durchaus seinen Reiz und große Vorteile. Doch bei aller Globalisierung dürfen wir die Augen nicht verschließen vor Zuständen, die in unmittelbarer Nähe nicht in Ordnung sind und entsprechendes Engagement verlangen.

Daher engagieren wir uns von der Kinderhilfestiftung seit über 30 Jahren für chronisch kranke, behinderte

und misshandelte Kinder hier in der Rhein-Main-Region. Erfolgreich, wie wir meinen und wie diese Ausgabe der Mitteilungen für die Jahre 2012 und 2013 erneut beweist.

Erfolgreich auch deshalb, weil wir uns der tatkräftigen Unterstützung vieler gewiss sein können. Und das in einem Gebiet, das mit der Stadt Frankfurt, die fast schon als Zentrum des deutschen Stiftungswesen betrachtet werden kann, über eine große Zahl von unterstützungswürdigen Einrichtungen verfügt.

Hier zu bestehen ist darüber hinaus der Tatsache zu verdanken, dass es uns immer wieder gelingt, konstruktiv Problembereiche anzugehen, die von großer Tragweite sind. Beispiele hierfür: Unsere Schwerpunktthemen der letzten drei Jahre, die Projekte „Medizinische Kinderschutzambulanz“ und „Rückenwind“. Bei der „Medizinischen Kinderschutzambulanz“, die an der Kinderklinik des Klinikums der Goethe Universität eingerichtet ist und eine langfristige Betreuung und ausführliche sowie sachkundige Unterstützung von Kindern möglich macht, die Gewalt, Vernachlässigung oder sexueller Misshandlung ausgesetzt waren, konnte die Aufklärungsquote um fast 85 Prozent angehoben werden. Und bei „Rückenwind“, sprich dem Nachsorgeteam an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an den Städtischen Kliniken Frankfurt a.M. Höchst, das Familien mit Früh- und Neugeborenen sowie chronisch kranken Kindern in der ersten Zeit des Übergangs vom Krankenhaus ins eigene Zuhause betreut, hat

sich die Anschubfinanzierung der Kinderhilfestiftung in Höhe von 100.000 Euro auch dahingehend ausgezahlt, weil nun die Krankenkassen die anfallenden Betreuungskosten größtenteils übernehmen.

Jetzt wollen wir uns den Themen „Kinderhospiz“ und „Kinderarmut“ schwerpunktmäßig widmen. Erneut zwei Aufgabenbereiche, denen wir uns verpflichtet fühlen. Denn sie sind in unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung, werden aber von ihr, wie wir meinen, noch immer zu sehr in Randnischen abgeschoben.

Wir sind guten Muts. Weil wir uns aufgefangen wissen von vielen Freunden und Förderern. Und weil wir unsere Aufgaben und Ziel 2013 neu überarbeitet und formuliert haben (siehe Kasten). Eine schöne Ausgangsbasis für unser künftiges Tun zugunsten der Kinderhilfestiftung.

## UNSERE AUFGABEN UND ZIELE

- Engagierte, fundierte, effiziente, ehrenamtliche Arbeit für chronisch kranke, behinderte und misshandelte Kinder.
- Wach sein für Chancen und Veränderungen.
- Nah sein, persönlich, positiv und kompetent.
- Dankbar sein für Spenden und die Chance, helfen zu können.
- Als Anwalt der Kinder handeln und zu wichtigen Themen mutig Stellung beziehen.
- Unbürokratisch sein, schnell, vertrauenswürdig und das mit Kontinuität.

# MITGLIEDER

STAND: JANUAR 2014

Anzahl der Mitglieder

# 365

*Neue Mitglieder*

**Julia Degen**  
**Maren Dragon**  
**Ursula Felten**  
**Giuseppe Fiordispina**  
**Arno Hallman**  
**Dr. Gerhardt Killat**  
**Anna und Gerhard Künkel**  
**Dr. Hans-Ulrich Rhodius**  
**Peter Schmidt**  
**Franziska Schwab**  
**Manuela Stück**  
**Christopher Twardokus**  
**Prof. Dr. Stefan Zielen**

*Neue Mitglieder Kuratorium*

**Peter Feldmann**  
 Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

**Wolfgang Marzin**  
 Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Frankfurt

**Norbert Reiter**  
 Vorsitzender der Geschäftsführung Infant Nutrition, Nestlé, Nutrition GmbH Frankfurt

**Jürgen Weber**  
 Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Hessen e. G., Frankfurt

# DANK

Liebe Mitglieder,  
 liebe Freunde  
 und Förderer der  
 Kinderhilfestiftung,



Bruno Seibert



Stefan Drescher

wir vom Vorstand treten gern für die Kinderhilfestiftung an. Weil wir überzeugt sind von dem, was die Kinderhilfestiftung bewegt. Und: Weil wir in unserem Tun nicht allein sind, sondern wissen, dass Sie uns als Partner begleiten.

Herzlichen Dank für Ihre Leistungen, die Sie der Kinderhilfestiftung 2012 und 2013 gegeben haben.



Peter Horn



Georg Lahme



Norbert Sickenberger



Carlos Böhles

## PERSONALIEN

# WECHSEL AN DER KURATORIUMSSPITZE

## DIE NEUEN

Interview mit Prof. Dr. Roland Kaufmann und Dr. Michael Henning

Im Mai 2013 gab es im Kuratorium der Kinderhilfestiftung e.V. einen bedeutsamen Wechsel. Als langjährige, verdiente Vorsitzende des Kuratoriums übergaben Prof. Dr. Dietrich Hofmann und Prof. Klaus H. Richter den Stab an eine neue Führungsspitze, an Prof. Dr. Roland Kaufmann als Kuratoriumsvorsitzenden und an Dr. Michael Henning, seinem Stellvertreter.

**Herr Prof. Dr. Kaufmann, Herr Dr. Henning, was hat Sie bewogen, für das Kuratorium zu kandidieren? Und dann bitte noch einige Worte zu Ihrer Person.**

**Prof. Dr. Roland Kaufmann:** Zunächst einmal bin ich sehr stolz, zum Kuratoriumsvorsitzenden gewählt worden zu sein, und ich freue mich auf die anstehenden Projekte. Durch

meine bisherige Zusammenarbeit mit der Kinderhilfestiftung bereits in den vielen Jahren als Vorstandsvorsitzender des Frankfurter Uniklinikums, aber auch als Direktor der Hautklinik habe ich prägende Eindrücke in die wichtige Projektarbeit und die großartige Unterstützung bedürftiger Kinder und ihren Eltern erfahren dürfen. Daher sehe ich die Hilfe für notleidende Kinder als eine der

wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Mit meinen langjährigen Erfahrungswerten auch der beruflichen Vernetzung möchte ich der Kinderhilfestiftung vor allem mit medizinischer Beratung zur Seite stehen.

Privat sind mir natürlich meine Frau und unsere beiden Kinder das Wichtigste. Sportlich halte ich mich am liebsten mit Schwimmen und Fahrradfahren fit, wenngleich ich heute nicht mehr von zuhause in das ca. 25 Kilometer entfernte Klinikum radele, sondern lieber mal geruhsam über den Hanauer Golfplatz laufe. Als gebürtiger Schweizer zieht es mich natürlich auch immer wieder in die

Berge, wo man sich ja nicht nur beim Skifahren wunderbar erholen kann ...

**Dr. Michael Henning:** Auch ich freue mich auf die Zeit, die vor uns liegt, und als Vater von zwei Kindern ist mir die Unterstützung der Kinderhilfestiftung eine Herzensangelegenheit. Als Geschäftsführer der Otto-Henning Management Consultants GmbH und der dfv-association services GmbH kann ich sicherlich hilfreiche Kontakte ermöglichen und hoffentlich unser Netzwerk erfolgreich erweitern. Die drei wesentlichen Arbeitsschwerpunkte für die nächste Zeit – Kinderhospizarbeit, Kinderarmut und Versorgung von Schädel-Hirn verletzten Kindern – sind herausfordernde Aufgaben.

Meine Freizeit verbringe ich natürlich am liebsten mit meiner Familie, aber wenn es die Zeit zulässt, findet man mich auch schon einmal auf einem Golfplatz in der Umgebung.

**Welche Pläne haben Sie für die Kinderhilfestiftung?**

**Prof. Dr. Roland Kaufmann:** Mein Kollege und ich sind ja bereits seit Jahren Kuratoriumsmitglieder. Wir möchten gemeinsam mit dem Vorstand viele wichtige Projekte und Themen voranbringen, um kranke

und benachteiligte Kinder und ihre Familien im RheinMain-Gebiet gezielt zu unterstützen. Das Kuratorium ist mit sehr engagierten Persönlichkeiten besetzt und hat eine herausragende Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit der Kinderhilfestiftung.

**Dr. Michael Henning:** Ich habe mir vor allem vorgenommen, das Netzwerk der Kinderhilfestiftung in der Bürgerschaft und Wirtschaft des Rhein-Main-Gebiets stärker auszubauen und dadurch neue Impulse für die einzelnen Projekte zu ermöglichen. Wir haben großen Respekt vor der Verantwortung, die wir übernehmen. Unsere Vorgänger Dietrich Hofmann und Klaus Richter haben Beachtliches für die Kinderhilfestiftung geleistet. Daran wollen wir anknüpfen und neue Impulse setzen.



**Prof. Dr. Roland Kaufmann**



**Dr. Michael Henning**

# WECHSEL MECHSEL

AN DER KURATORIUMSSPITZE

## DIE VERDIENTEN

Sie jeweils eine Institution zu nennen, ist keineswegs übertrieben. Denn beide gehören zur Kinderhilfestiftung e.V. wie der Lotse zum Schiff.

Die Rede ist von Prof. Dr. Dietrich Hofmann und Prof. Klaus H. Richter. Der eine, Prof. Hofmann, seit 1993 Kuratoriumsvorsitzender, der andere, Prof. Richter, seit 2003 Hofmanns Stellvertreter.

Der eine, Prof. Hofmann, Kinderarzt und viele Jahre Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde am Klinikum der Goethe Universität. Der andere, Prof. Richter, lange Jahre Geschäftsführender Gesellschafter der Werbeagentur Consell GmbH und immer noch Dozent für Marketingkommunikation.

Der eine, Prof. Hofmann, stark engagiert beim Bau des zweiten Abschnitts der Kinderklinik am Frankfurter Universitätsklinikum sowie ein unermüdlicher, loyaler und neutraler Ratgeber in medizinischen Fragen. Der andere, Prof. Richter, ein schlagfertiger Ideengeber voller Witz, ohne den „Zehn Jahre Kinderhilfestiftung“, ein Mega-Fest auf dem Frankfurter Messegelände, niemals möglich gewesen wäre. Und der regelmäßig alle zwei Jahre mahnte: „Kinder, wir müssen Ziele und Arbeit überdenken“ und dann mit einem gekonnt vorbereiteten und moderierten Brainstorming aufwartete.

Beide mit der Kinderhilfestiftung eng verwachsen, und beide ungemein hilfreiche und prägende Wegbegleiter. Und so haben beide es verdient, dass alle bei der Kinderhilfestiftung ihnen auf immer zu Dank verpflichtet sind.



**Prof. Klaus H. Richter**



**Prof. Dr. Dietrich Hofmann**



## NECKERMANN-MEDAILLE FÜR DR. JOACHIM BROMKAMP

In Erinnerung an die Verdienste von Dr. h. c. Josef Neckermann überreicht die Kinderhilfestiftung e.V. die Dr. h. c. Josef-Neckermann-Medaille. Neckermann war Mitglied des Kuratoriums und hatte sich unermüdlich für einen besseren Erfolg der Kinderhilfestiftung eingesetzt. Mit der Medaille ehrt die Kinderhilfestiftung Mitglieder, die sich über viele Jahre mit ungewöhnlichem Einsatz im Namen der Kinderhilfestiftung eingesetzt haben. 2012, im Rahmen der Jubiläumsfeier „30 Jahre Kinderhilfestiftung“, wurde Generalkonsul Dr. Joachim Bromkamp mit der Neckermann-Medaille ausgezeichnet. Nachfolgend die Laudatio von Prof. Dr. Dietrich Hofmann, dem damaligen Kuratoriumsvorsitzenden der Kinderhilfestiftung.

„ Die Kinderhilfestiftung zeichnet in Abständen Freunde und Mitglieder des Vereins mit der Dr. h. c. Josef-Neckermann-Medaille aus. Hier will sie öffentlich Dank sagen bei Persönlichkeiten, die sich kontinuierlich und mit besonderem Engagement dem Ziel des Vereins gewidmet haben, Anwalt der Kinder zu sein. (...) In diesem Jubiläumsjahr möchten wir Herrn Dr. Joachim Bromkamp auszeichnen und uns so bei ihm und auch bei seiner lieben Frau bedanken für viele Jahre der Hilfe und Sympathie. Ich möchte die Ehrung verbinden mit einer Erwähnung des ersten Großspenders des Vereins. Es war nämlich Ihr Vater, sehr verehrter Herr Bromkamp. Als der Gründer und langjährige Vorsitzende des Vorstands Dr. Dieter Hofmann die Kinderhilfestiftung als eine Aktivität der Wirtschaftsjunioren Offenbach dem damaligen Präsidenten der Industrie und Handelskammer Offenbach, dem Generalkonsul Alois Bromkamp mit ihren Zielen und Möglichkeiten vorstellte, sagte dieser: 'Bub, das wird nichts. Es gibt zu viele Hürden, die Dich daran hindern, Dein Ziel zu erreichen.' Als Dr. Hofmann daraufhin seine Unterlagen einsammelte und sich verabschieden wollte, sagte Bromkamp: 'Setz Dich hin', zog sein Scheckheft heraus und stiftete 5.000 DM, eine richtig gute und Mut machende Starthilfe. Auch mit Ihrer Hilfe, lieber Herr Bromkamp, konnte die pessimistische Prognose Ihres Vaters inzwischen überzeu-

gend widerlegt werden. Sie sind seit mehr als 25 Jahren Mitglied des Vereins und seines Kuratoriums. Sie haben sich im besten Sinne eingebracht und Ihren Kopf und Ihren Arm für die Ziele der Kinderhilfestiftung eingesetzt. Ich habe in diesem Zusammenhang einmal die Protokolle der letzten zehn Kuratoriumssitzungen durchgesehen, also nur die letzten fünf Jahre. Sie waren neunmal anwesend und nur einmal wegen Krankheit entschuldigt. Allein in diesen zehn Sitzungen konnte ich achtmal über eine Hilfe oder Aktivität Ihrerseits berichten und mich bei Ihnen bedanken. Das ist herausragend, ist vorbildhaft. Darüber hinaus war in den Jahren Ihrer Mitgliedschaft sozusagen aus nächster Nähe zu beobachten, wie wichtig und wie vertrauensvoll Ihre Zusammenarbeit mit Dr. Dieter Hofmann immer war. Ich denke, es hat nie die Situation gegeben, in der er Sie um eine Hilfe gebeten hat und Sie passen mussten. Besonders dankbar bin ich Ihnen, dass Sie diese Nähe auch mit unserem derzeitigen Vorsitzenden, Bruno Seibert, weiter gepflegt haben. Ein Stück weit ist die Kinderhilfestiftung so auch Ihr Baby. Für dies alles möchte sich die Kinderhilfestiftung heute mit der Dr. h. c. Josef-Neckermann-Medaille bei Ihnen bedanken und dabei feststellen, dass wir einen Mann mit einem großen Herzen und einem vorbildhaften Engagement ehren und auszeichnen.



## DANK FÜR PROF. DR. MED. HANSJOSEF BÖHLES

schnell und gern hat überzeugen lassen. Denn im April 1989 begann er seine Tätigkeit in Frankfurt, und schon kurz danach war er Mitglied der Kinderhilfestiftung.

Diese Mitgliedschaft brachte der Kinderhilfestiftung einen weiteren engagierten Mitstreiter in Sachen Verbesserung der Situation am Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Goethe Universität. Sichtbarer Beweis dieser Verbesserung sind die baulichen Veränderungen, zu denen auch die für das Haus 18 gehörten, dem Gebäude, in dem Mukoviszidose-Patienten behandelt und betreut werden.

Prof. Böhles ist in seinem Auftreten nicht laut. Aber so wie er beruflich konsequent seinen Weg gegangen ist, so konsequent verfolgt er stets auch seine Anliegen. Das heißt: Er lässt niemals ab von einem Vorhaben, von dessen Richtig- und Notwendigkeit er überzeugt ist. Immer und immer wieder spricht er vor, hakt nach, und wenn die andere Seite glaubt, sie hätte sich durchgesetzt, steht Prof. Böhles erneut vor der Tür – freundlich und liebenswert in Auftreten und Ton, aber unerbittlich in der Sache.

Seit 1. Oktober 2012 ist Prof. Böhles emeritiert, und er konnte seinem Nachfolger Prof. Dr. med. Thomas Klingebiel eine strukturell geeinte Klinik für Kinder- und Jugendmedizin übergeben. Doch als erfahrener Kinderarzt mit den Schwerpunkten pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie ist er weiter aktiv. Er unterrichtet, schreibt ein Buch zu Stoffwechselerkrankungen und sieht regelmäßig kleine Patienten in einer Privatpraxis nahe dem Frankfurter Hauptbahnhof. Auch der Kinderhilfestiftung steht er als Kuratoriumsmitglied auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite. Kein Wunder, trägt er doch das Kinderhilfestiftungsgen in sich, das übrigens auch sein Sohn Carlos besitzt, der Schatzmeister ist der Kinderhilfestiftung.

Einrichtungen wie die Kinderhilfestiftung, die sich chronisch kranker, behinderter und misshandelter Kinder annimmt, ist auf medizinischen Sachverstand angewiesen. Das verlangt von ihr Dank und Anerkennung gegenüber all jenen, die ihr einen solchen Beistand geben. Dieser Dank fällt mitunter besonders herzlich aus. Und das ist bei Prof. Dr. med. Hansjosef Böhles der Fall.

**Fangen wir mit Zahlen an:** 1946 in Nürnberg geboren, 1966 bis 1972 Studium der Humanmedizin in Erlangen, 1978 Facharzt für Kinderheilkunde, 1979 Habilitation, 1981 Leiter der Poliklinik der Universitätskinderklinik Erlangen, 1986 Berufung auf eine C3-Professur, ebenfalls an der Universitätskinderklinik Erlangen.

Erst mal bis hierhin. Denn wer dieses Zahlenwerk aufmerksam liest, erkennt, dass es sich bei Prof. Dr. Hansjosef Böhles um jemanden handelt, der beeindruckend konsequent seinen Weg gemacht hat. Einen erstaunlichen Weg, vor allem deshalb, weil in relativ kurzen Zeitabständen ein Highlight dem nächsten folgt: Mit 32 Facharzt, mit 33 habilitiert, mit 35 Klinikleiter und mit 40 Professor.

Doch damit nicht genug: 1989 Berufung auf eine C4-Professur an der Goethe Universität Frankfurt und dort von da an bis zu seiner Emeritierung 2012 Direktor der Klinik für Kinderheilkunde I am Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin. Von 1993 bis 1997 war er für die Goethe Universität als Prodekan der Medizinischen Fakultät aktiv, von 1995 bis 1997 wählte ihn die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) zu ihrem Präsidenten, und von 2006 bis 2008 folgte die Präsidentschaft für die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGJK).

Auszeichnungen und Anerkennungen runden das Bild dieses außergewöhnlichen Mediziners ab: Seit 2006 Ehrenmitglied der DGEM und 2009 Ernennung zum Dr. med. h. c. der Medizinischen Fakultät der Universität Minsk.

Die Kinderhilfestiftung e.V. hat in Prof. Böhles einen langjährigen Begleiter. Das hängt auch mit ihrem Ehrenvorsitzenden, Dr. med. h. c. Dieter Hofmann zusammen, der damals als Vorsitzender des Vorstands der Kinderhilfestiftung e.V. seine Überzeugungskunst erfolgreich einsetzen konnte. Wobei anzumerken ist, dass Prof. Böhles sich



## PROJEKTE KINDERHILFESTIFTUNG E.V.



SECHS JAHRE ERFOLG.

### *Die Frankfurter Teddyklinik*

Eines der liebenswertesten Projekte der Kinderhilfestiftung e.V. ist die Unterstützung der alljährlichen Teddyklinik in Räumlichkeiten des Universitätsklinikums Frankfurt. Zwei Tage lang freuen sich die so genannten „Teddydocs“ auf den Ansturm von mittlerweile über 1.200 Kindern im Alter zwischen drei und sechs. Im Sommer 2012 feierte die Aktion ihr fünfjähriges Jubiläum, und auch 2013 war der Ansturm und das Interesse zur Teilnahme seitens der Frankfurter Kindergärten ungebrochen groß.

Es ist immer wieder ein freudiger Anblick, wenn die Kleinen ihre Puppen, Plüsch- und Kuscheltiere zur Untersuchung in die Teddyklinik bringen. Ziel des Projekts ist es, spielerisch die Ängste der Kinder vor Arztbesuch und Krankenhaus zu mindern und das Bewusstsein für das Thema Gesundheit zu wecken.

In den vergangenen beiden Jahren waren die rund 100 engagierten Medizinstudenten erneut erstaunt, welche „Krankheiten“ sie im Zuge ihres ehrenamtlichen Einsatzes als

Teddydocs zu behandeln hatten. Da muss schon einmal ein Beinbruch kuriert werden, weil der Teddy vom Balkon gestürzt ist. Oder es ist eine Puppe zu röntgen, weil sie unter einem Stapel Teller begraben war. Die Ideen der Kinder, die sich die Krankheiten für ihre Lieblinge ausdenken, scheinen grenzenlos. Für eine schnelle Genesung werden die „Patienten“ und ihre „Eltern“ nach der Behandlung mit Obst und Vitaminen aus der Teddyklinik-Apotheke versorgt. Die Kinder können außerdem einen Rettungswagen erkunden und bekommen alle Fragen rund um Arzt und Krankenhaus beantwortet.

Neben dem Universitätsklinikum, das jedes Jahr die entsprechenden Räume zur Verfügung stellt, greifen immer wieder namhafte Unternehmen der Region unterstützend ein, zum Beispiel mit medizinischem Bedarfsmaterial oder Obst.

Die Kinderhilfestiftung findet das Engagement und den Einsatz für dieses Projekt beispielhaft und hilft daher gern finanziell und mit Sachspenden.



## „Tabaluga“ strahlt.

### DEUTSCHLANDS ÄLTESTER INTEGRATIVER SPIELPLATZ ERNEUERT

Auf die Wippe, fertig, los: Nach umfassenden Bauarbeiten erstrahlt der neu gestaltete „Tabaluga-Spielplatz“ im Fechenheimer Heinrich-Kraft-Park in neuem Glanz und könnte eines der beliebtesten Ausflugsziele für Familien aus der Rhein-Main-Region werden.

Zahlreiche neue Geräte ermöglichen Kindern mit und ohne Behinderung das gemeinsame Spielen und Kennenlernen. Die Kinderhilfestiftung e.V. unterstützte diese Erneuerung mit 120.000 Euro. Den Restbetrag von 60.000 Euro steuerte die Stadt Frankfurt bei. Sie übernahm auch durch ihr Grünflächenamt Konzeption und Projektmanagement.

„Für das integrative Spielen von Kindern ist es besonders wichtig, dass Spielgeräte vorhanden sind, die von Kindern mit und ohne körperlicher oder geistiger Behinderung gleichermaßen genutzt werden können. Eine Wippe darf hier zum Beispiel nicht so hoch schaukeln, wie eine gewöhnliche Wippe, soll aber für möglichst viele Kinder Platz bieten“, erläutert Stephan Heldmann, Amtsleiter des Frankfurter Grünflächenamts.

Eines der Highlights ist das Tanzglockenspiel, bei dem die Kinder mithilfe des eigenen Körpergewichts auf Bodenplatten Töne erzeugen und so gemeinsam Melodien erklingen lassen können. Hierdurch werden Zusammenhalt und Gemeinschaft gefördert.

„Die Neugestaltung des „Tabaluga-Spielplatzes“ war eines unserer Schwerpunktprojekte anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kinderhilfestiftung“, erklärt Bruno Seibert, Vorsitzender des Vorstands Kinderhilfestiftung e.V.. Auch Peter Maffay, dessen Märchenfigur Tabaluga Namenspatron der Spielstätte ist, gratulierte zum Erfolg: „Ich wünsche mir, dass viele Frankfurter Kinder in den nächsten Jahren große Freude beim gemeinsamen Spielen erleben“.

**1996 ist der „Tabaluga-Spielplatz“ als erster integrativer Kinderspielplatz Deutschlands eröffnet worden. Mit einem Benefizkonzert hatte Maffay den Sockelbetrag zur Finanzierung des Spielplatzes geschaffen.**

## Den Schlaf der Kinder schützen.

### SCHLAFSÄCKCHEN ZUM SCHUTZ VOR PLÖTZLICHEM KINDSTOD

Ein Albtraum: Das Neugeborene hört im Schlaf auf einmal auf zu atmen und stirbt. Der plötzliche Kindstod kommt meist ohne erkennbare Anzeichen und lässt die Eltern ratlos und mit Selbstzweifeln zurück.

Zur Prävention vor diesem abrupten Tod dienen Schlafsäckchen. Sie vermeiden, dass etwa eine Bettdecke die Atmung der Neugeborenen beeinträchtigen kann.

Die Kinderhilfestiftung e.V. hat das Projekt zum Schutz vor plötzlichem Kindstod bereits vor Jahren ins Leben gerufen und unterstützt seitdem die Kliniken in der Rhein-Main-Region bei der Anschaffung von Babyschlafsäckchen.

So auch 2013, als die Kinderhilfestiftung zusammen mit der Clementine Stiftung – Dr. Christ'sche Stiftung insgesamt 2.000 blaue und rosafarbene Schlafsäckchen im Wert von



27.600 Euro für das Frankfurter Bürgerhospital finanzierte. Das Bürgerhospital ist bundesweit eine der geburtenstärksten Frauenkliniken.

Das Hochwaldkrankenhaus in Bad Nauheim wurde mit 4.000 Euro für Schlafsäckchen gegen den plötzlichen Kindstod ebenfalls unterstützt.

Übrigens: Die Schlafsäckchen werden den Eltern bei Entlassung aus dem Krankenhaus mitgegeben.



# FÖRDERUNGEN DURCH KINDERHILFESTIFTUNG E.V.

## FÖRDERUNGEN KRANKENHÄUSER

### Kinderklinik am Universitätsklinikum Frankfurt:

#### Großinvestitionen zur Verbesserung des Klinikaufenthalts von Kindern

**Die Kinderhilfestiftung e.V. finanziert ein neues Narkosegerät für die Hautklinik, sichert eine regelmäßige Reanimationsschulung zur Vorsorge bei neonatologischen Notfällen und unterstützt die Einrichtung einer Kaltluftkammer zur Untersuchung von Anstrengungsasthma bei Kindern.**

2012 hat die Kinderhilfestiftung für den Bau und die Einrichtung der Hautklinik am Klinikum der Goethe Universität Frankfurt 400.000 Euro gegeben. Damit konnte die Hautklinik unter Leitung von Prof. Dr. Roland Kaufmann (seit Mai 2013 Kuratoriumsvorsitzender der Kinderhilfestiftung) auch eine integrierte Kinderstation mit einem kindgerechten Operationssaal einrichten. Darüber hinaus finanzierte die Kinderhilfestiftung die notwendig gewordene Neuanschaffung eines speziellen **Narkosegeräts** in Höhe von **15.500 Euro**, womit Narkosen bei Kindern mit dermatologisch-chirurgischen Eingriffen (zum Beispiel die operative Entfernung angeborener Muttermale oder die Lasertherapie von Feuermalen im Gesicht) vor Ort möglich werden. Das vermeidet unnötige Transporte in den Zentral-OP oder Kapazitätsengpässe mit der obligatorischen Terminverschiebung.

Ein weiteres von der Kinderhilfestiftung gefördertes Projekt widmet sich den Notfällen bei Neugeborenen. Hier sind eigens dafür ausgebildete Neonatologen erforderlich. Doch die ersten Hilfsmaßnahmen werden in der Regel von Geburtshelfern, Hebammen oder Anästhesisten vor Ort geleistet, die über keine neonatologische Fachausbildung verfügen. Um sie für Notfälle bei Neugeborenen entsprechend zu wappnen, wurde am Klinikum der Goethe Universität ein neues Schulungskonzept entwickelt. Danach durchlaufen alle Geburtskliniken im Frankfurter Raum, die über keine angeschlossene Kinderklinik verfügen, zweimal im Jahr eine **Reanimationsschulung**, bei der Notfälle am Modell eines Neugeborenen geübt werden. Die Kinderhilfestiftung ermöglichte die Anschaffung des rund **30.000 Euro** teuren Modells.

2013 unterstützte die Kinderhilfestiftung die Kinderklinik am Universitätsklinikum zudem bei der Anschaffung einer **Kaltluftkammer** mit integriertem Laufband im Wert von **38.500 Euro**. Zum Hintergrund: Fast alle Kinder mit Asthma leiden unter Anstrengungsasthma. Dies führt oftmals zu erheblichen Beschwerden und hindert die Kinder daran, auch sportlich aktiv zu sein. Nur über eine Kälteluftkammer mit integriertem Laufband sind genauere Untersuchungen von Belastungsbeschwerden möglich. >

## Neue lebensrettende Monitoring-Anlage

Um die Überwachung der kleinen Patienten auch zukünftig optimal zu gewährleisten, war die Anschaffung einer neuen Monitoring-Anlage dringend notwendig. Die Monitorüberwachung ist zur kontinuierlichen Beobachtung der wichtigsten Lebensfunktionen bei erkrankten Kindern elementar. Nur so kann auf eventuelle Komplikationen schnellstmöglich reagiert und eine Gefährdung abgewendet werden. Doch die Anschaffung dieser Anlage im Wert von 200.000 Euro war ohne fremde Hilfe seitens der Klinik nicht möglich.

Seit Sommer 2013 ist das neue Monitoring-System zur Überwachung von schwerkranken kleinen Patienten nun in Betrieb, nachdem die Kinderhilfestiftung e. V. mit **185.000 Euro** den Großteil des Projekts mit Hilfe von Spenden finanziert hat. Der Restbetrag konnte von der Klinik selbst getragen werden.

Zur Bedeutung dieser lebensrettenden Einrichtung sagt Prof. Dr. med. Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin: „Die neue Anlage verbessert die zentrale Überwachung auf der kinderneurologischen und kinderchirurgischen Station. Für Kinder mit Herz-Kreislauf-Unregelmäßigkeiten, Atemstörungen, epileptischen Krampfanfällen sowie postoperativer Instabilität ist so die bestmögliche Sicherheit gewährleistet. Während mit der alten Anlage die Überwachung von lediglich 12 Kindern parallel möglich war, erlaubt das neue System die gleichzeitige Betreuung von 25 Kindern. Das entspricht unserem üblichen Bedarf. Ich bin dankbar, dass sich die Kinderhilfestiftung auch in diesem Fall wieder als ungemein verlässlicher Partner erwiesen hat.“

„Für uns“, so Bruno Seibert, Vorsitzender des Vorstands Kinderhilfestiftung e. V., „ist es entscheidend, zeitgerecht Dinge zu ermöglichen, die im Gesundheitssystem ohne Partner aus der Gesellschaft nur schwer umsetzbar sind. Die Situation auf einer Kinderintensivstation ist für Eltern und Kinder mit Stress und Sorgen verbunden. Durch die optimale

Verbindung aus persönlicher Betreuung und menschlicher Wärme mit verlässlicher und umfassender, technischer Überwachung können wir den kleinen Patienten und ihren Eltern den Rücken stärken.“

## Zu Weihnachten ein kindgerechtes MRT

Die medizinische Versorgung von Kindern in der Rhein-Main-Region hat durch einen kindgerechten Magnetresonanztomographen (MRT) seit Dezember 2013 einen spürbaren Schritt nach vorn getan. Um Kinder nicht nachteiliger Strahlung auszusetzen, ist bei ihnen die MRT-Technologie das Mittel der Wahl. Waren bislang belastende Doppel- oder Mehrfachuntersuchungen der Kinder nötig, bietet das neue Gerät weitreichende Diagnostikmöglichkeiten. Es kann vom Frühgeborenen bis zum jungen Erwachsenen bei allen Krankheitsbildern eingesetzt werden, die eine Bildgebung des Körpers erforderlich machen.

Ergänzt wird das MRT durch ein einmaliges kindgerechtes Betreuungs- und Untersuchungskonzept. So wird es von speziell pädiatrisch ausgebildeten Radiologinnen aus der Neuroradiologie und aus der Radiologie bedient. Die Ärzte wie auch die beteiligten Assistenten sind auf Krankheiten des Kindes- und Jugendalters sowie kindgerechte Untersuchungsbedingungen spezialisiert.

Ein Gerät mit dieser Ausstattung sowie dem dazugehörigen Betreuungs- und Untersuchungskonzept ist in der Rhein-Main-Region und darüber hinaus einzigartig. Das MRT im Wert von 1,3 Millionen Euro wurde von Johanna Quandt gestiftet. Die zusätzlichen Bau- und Einrichtungskosten haben weitere Spender und Vereine übernommen. Unter ihnen auch die Kinderhilfestiftung mit einem Betrag von **80.000 Euro**.

## Tagesklinik für Kinder und Jugendliche der Deutschen Klinik für Diagnostik Wiesbaden: Schmerzfremde Behandlung kleiner Nieren-Patienten

Die Tagesklinik für Kinder und Jugendliche ist auf die Diagnostik und Behandlung kindlicher Harninsuffizienz spezialisiert. Durch den Einsatz eines besonderen Gerätes, einem kabellosen Uroflowmeter mit Beckenboden-EMG, kann die Behandlung dieser Erkrankung deutlich verbessert werden. Bei dem unkomplizierten Verfahren wird das Harnvolumen pro Zeiteinheit gemessen. Anhand der Messwerte erfolgt die Diagnose. Damit können die kleinen Patienten schmerzfrei untersucht und schnell behandelt werden. Die Kinderhilfestiftung e. V. übernahm 2013 die Kosten für die Anschaffung des neuen Gerätes in Höhe von **4.000 Euro**.

## Bürgerhospital Frankfurt: Flexibles Ureteroskop

Kleinen Urologiepatienten, die am Harnleiter (Ureter) erkrankt sind, kann viel Leid erspart bleiben. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Uretersteine, das sind Harnsteine, die sich im Harnleiter befinden, zu entfernen. Denn die sonst dafür notwendige Operation braucht nicht vorgenommen zu werden, verfügt der Arzt über ein flexibles Ureteroskop. Die Kinderhilfestiftung konnte hier helfen, indem sie dem Bürgerhospital **5.000 Euro** für den Kauf dieser Apparatur zukommen ließ.

## Clementine Kinderhospital Frankfurt: Neue Spielstätte auf historischem Boden

Das Clementine Kinderhospital hat nicht nur einen bezaubernden Innenhof, es sollte auch wieder einen Spielplatz erhalten. Doch auf dem dafür vorgesehenen Gelände entdeckte man 2009 eine Grabstätte. Im verborgenen Mausoleum aus dem Jahr 1816 befanden sich die sterblichen Überreste von Philipp Heinrich Fleck, einem angesehenen Frankfurter Bürger. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen brachte es Fleck als Tuchhändler zu einem stattlichen Vermögen, und damit gründete er eine Stiftung für bedürftige Frankfurter Bürger.

Gemeinsam mit dem Denkmalamt galt es, ein Konzept zu entwickeln, den Bau des Spielplatzes mit dem Erhalt des Mausoleums in Einklang zu bringen. 2012 wurden die Bauarbeiten schließlich abgeschlossen. Die denkmalgeschützte Grabstätte ist nun durch eine Stahlkonstruktion umgeben, auf der eine Spielplattform ruht. Die Kinder können die Plattform über Treppen und Kletterseile erobern und sich endlich jederzeit austoben. Die Kinderhilfestiftung unterstützte den Bau des Spielplatzes mit **16.000 Euro**.

## KINDERKLINIK DER MAIN-KINZIG-KLINIK GELNHAUSEN: Neue Geräte für lungenkranke Kinder und Schwangere

Lungenerkrankungen wie chronische Bronchitis oder Asthma gehören zu den häufigsten Erkrankungen weltweit. Dabei ist entscheidend, die chronische Krankheit richtig zu diagnostizieren und ihren Verlauf genau zu beobachten. Die Bodyplethysmographie ist ein Verfahren zur Prüfung der Lungenfunktion. Sie misst die Funktion von Lunge und Atemwegen und kann dabei auch anzeigen, wie schwer eine Erkrankung ist. Bei der Anschaffung des dazu nötigen Gerätes für die Kinderklinik Gelnhausen hat die Kinderhilfestiftung e. V. 2012 tatkräftig mitgewirkt. Insgesamt 30.000 Euro wurden für das neue Gerät bereitgestellt. So können nun auch **Lungenerkrankungen bei jungen Patienten** genau diagnostiziert und beobachtet sowie

ein Voranschreiten der Erkrankung verhindert werden. Mittels eines Ultraschallgerätes kann sich der Arzt verschiedene Organe und Körperregionen vor Augen führen und so beurteilen, ob eine krankhafte Veränderung vorliegt. Das im medizinischen als Sonographie bezeichnete Vorgehen ist eines der schonendsten bildgebenden Verfahren und wird insbesondere bei Schwangeren eingesetzt. Ein solches Gerät ist also sehr wichtig, weil es dem Arzt erlaubt, die Entwicklung des Babys genau zu überwachen. 2013 benötigte die Neugeborenenstation der Main-Kinzig-Klinik ein neues Sonographiegerät, dessen Kauf die Kinderhilfestiftung mit rund **34.000 Euro** unterstützte.

Foto: Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Dr. Sabine Wenzel, Ole Schön, Bettina und Oliver Büdel, Bruno Seibert (v.l.)



## KINDERKLINIK AM KLINIKUM OFFENBACH: Kinderhochstühle, Kühlsystem und Fortbildung, Spielsachen und Spielplatz

Die Nachfrage durch Eltern war einfach größer als Material vorhanden. Deshalb wurden mit **850 Euro** der Kinderhilfestiftung e. V. sechs neue **Kinderhochstühle** gekauft.

In der Kinderneurochirurgie sind auch Kinder zu versorgen, die an einem Schädel-Hirn-Trauma leiden. Um hierbei eine Schädigung des Gehirns zu verhindern oder zu mindern, müssen die kleinen Patienten teilweise einer therapeutischen Kühlung (Hypothermie) unterzogen werden. Zur Finanzierung des dafür notwendigen **Kühlsystems** sind seitens der Kinderhilfestiftung **23.000 Euro** der Kinderklinik zur Verfügung gestellt worden.

EEG heißt Elektroenzephalografie und ist eine Untersuchungsmethode in der Neurologie. Dabei werden die elektrischen Aktivitäten im Gehirn des Säuglings gemessen. Aus den Befunden kann abgelesen werden, ob bei der Entwicklung alles normal verläuft oder ob Krankheitsbilder entstehen. **Fortbildung** ist hier

entscheidend. Und die hat die Kinderhilfestiftung für eine ärztliche Mitarbeiterin der Kinderklinik Offenbach durch die Bereitstellung von **1.550 Euro** übernommen.

Kindern den Aufenthalt in Krankenhäusern so angenehm wie möglich zu machen, ist Sinnen und Trachten aller Kinderkliniken. Spielmöglichkeiten sind in diesem Zusammenhang von großem Nutzen. Doch die waren an der Kinderklinik Offenbach nicht mehr ausreichend vorhanden. Dieser Mangel konnte durch die Kinderhilfestiftung behoben werden: Mit **3.000 Euro** für den Kauf von **Spielsachen** und **60.000 Euro** für den Bau eines außergewöhnlichen **Spielplatzes**. Außergewöhnlich deshalb, weil er auf dem Dach des Klinikums mit viel Geschick und Gespür eingerichtet wurde.

Foto: Prof. Dr. Nader Gordjani mit kleinem Patienten.



## FÖRDERUNGEN SCHULEN UND KINDERTAGESSTÄTTEN



### Diesterwegschule Frankfurt: Schulhofsanierung

Die Diesterwegschule betreut derzeit rund 340 Grundschüler in 17 Klassen. Davon sind vier Integrationsklassen, in denen behinderte Schüler mit nicht behinderten gemeinsam unterrichtet werden. Der Schulhof befindet sich in einem erbärmlichen Zustand. Um die Sicherheit der Kinder nicht zu gefährden, müssen

neben morschen Klettergerüsten auch der Bodenbelag sowie ein einsturzgefährdeter Unterstand erneuert werden. Die Kinderhilfestiftung e. V. unterstützte 2013 die Schule mit rund **8.000 Euro** für Sanierungsmaßnahmen sowie die Anschaffung einer Vogelnestschaukel, für behinderte wie nicht behinderte Schülerinnen und Schüler gleichermaßen ein wunderbares Schaukel-Vergnügen.

### Kita Arche Noah Mühlheim: Neue Spielburg

Die Spielanlage der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ war für die Kinder zum Risiko und eine Neuanschaffung damit notwendig geworden. Die Kinderhilfestiftung unterstützte 2013 das Projekt mit einer Summe von **4.000 Euro**. Entstanden ist eine Spielburg, mit der die Gesamtentwicklung der Kinder gefördert werden kann. Durch Bewegung beispielsweise wird die eigene Körperbeherrschung gestärkt. Das gemeinsame Spielen dagegen fördert die soziale Entwicklung und stärkt den Zusammenhalt. Die Kinder lernen ein rücksichtsvolles Zusammensein und erleben die Verschiedenheit von Menschen als Chance für ein gegenseitiges Lernen.



## Hermann-Herzog-Schule Frankfurt: Unterricht gesichert und gut lesen können

Die Hermann-Herzog-Schule ist eine Schule für Kinder mit extrem starker Sehbehinderung. Hier werden sie nicht nur unterrichtet, sondern mit vielfältigen Beratungs- und Freizeitangeboten bestmöglich auf ein Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Dazu verfügt die Schule unter anderem über spezifische Computer-Lesegeräte. Diese Einrichtungen dienen einerseits als Hilfsmittel zur Kompensation der verschiedenen Sehprobleme und andererseits als modernes Unterrichtsmedium. Eine veraltete Serveranlage erschwerte jedoch den reibungslosen Unterricht, da sie nur unzuverlässig arbeitete und teilweise sogar komplett ausfiel. Damit die Kinder auch weiterhin einen regelmäßigen und reibungslosen Unterricht erhalten können, war 2012 ein neuer Server notwendig geworden. Die Kinderhilfestiftung e. V. unterstützte die Hermann-Herzog-Schule bei der Finanzierung des neuen Servers mit **8.000 Euro**.

Weitere **7.500 Euro** stellte die Kinderhilfestiftung 2013 zur Verfügung, um den Kindern einen zusätzlichen auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Kunst- und Musikunterricht zu ermöglichen. Alle Klassen der Sekundarstufe erhalten diesen Unterricht, den ausgewiesene externe Fachkräfte leiten, zum Beispiel Mitglieder der renommierten „Blind Foundation“. Über Jahre hinweg konnte der Unterricht kostenlos angeboten werden. Da sich 2013 ein Finanzloch auftat, war die Unterstützung der Kinderhilfestiftung gefordert.

Dieses Bild zeichnet sich fort, denn die technische Ausstattung der Schule selbst ist für Unterrichtszwecke zwar gegeben, doch für außerschulische Bildungsmaßnahmen fehlten 2012 die entsprechenden Hilfen. Zu diesen Hilfen gehören auch einfache Lupen. Für deren Anschaffung stellte die Kinderhilfestiftung **1.500 Euro** zur Verfügung. Ergebnis: Die extrem stark sehbehinderten Kinder der Hermann-Herzog-Schule können sowohl in der Schule als auch Zuhause gut lesen.



## Viktor-Frankl-Schule Frankfurt: Hilfe für Kreativität und Körper und Seele

Die Viktor-Frankl-Schule in Frankfurt ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. 152 körper- und mehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler lernen hier. Seit 2012 bietet die Schule im Rahmen des Nachmittagsprogramms eine Foto-AG an. Die Schüler haben dabei die Möglichkeit, ein Jahr lang die digitale Fotografie kennenzulernen, eigenständig Ideen zu entwickeln und diese kreativ umzusetzen. Das Medizinzentrum Frankfurt stellte hierfür mehrere Digitalkameras zur Verfügung, konnte 2013 allerdings aufgrund fehlender Mittel nicht mehr helfend eingreifen. Damit

das Projekt jedoch auch in Zukunft angeboten werden kann, finanzierte die Kinderhilfestiftung e. V. über die Spende des Vereins „Allianz für die Jugend e. V.“ die Anschaffung von Digitalkameras, Fotodruckern und Materialien mit einem Betrag in Höhe von **2.000 Euro**.

Zudem unterstützte die Kinderhilfestiftung 2013 an der Viktor-Frankl-Schule Angebote für therapeutisches Reiten. Hierfür hatte die Schule kaum Budget. Dabei wirken sich gerade Maßnahmen wie diese nachweislich positiv auf Kinder mit Schwerbehinderung aus, da die Beziehung zwischen

Kindern und Pferden eine wohltuende Wirkung auf Körper und Seele hat. Die Kinderhilfestiftung verhalf der Viktor-Frankl-Schule mit insgesamt **7.500 Euro** dazu, das Projekt weiter aufrecht zu erhalten. Am Kastanienhof in Kalbach, einem Kinder-Förderzentrum für therapeutisches Reiten, können die Kleinen nun regelmäßig Zeit mit und auf den Pferden verbringen.



## Kita Paradies Walluf: Endlich neu und kindgerecht

In der Kindertagesstätte „Paradies“ werden gleichfalls behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut. Um ihnen eine noch schönere Umgebung zum Lernen und Spielen zu ermöglichen, wurden 2013 die Innenräume der Tagesstätte neu gestaltet und kindgerecht eingerichtet. Die Kinderhilfestiftung lieferte hierfür einen Zuschuss in Höhe von **7.000 Euro**.

## FÖRDERUNGEN WEITERE INSTITUTIONEN

**3.500 Euro** erhielt 2012 **Eintracht Frankfurt e.V.** für ihr Schulprojekt „Pausenliga“, mit dem vor allem Kinder aus sozial schwachen Familien und mit Migrationshintergrund sowie behinderte Kinder durch zusätzliche Sportmöglichkeiten in ihrem Bewegungsdrang gefördert werden.

**7.000 Euro** spendete die Kinderhilfestiftung e. V. 2013 an den **Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Dreieich e. V.** für die Anschaffung eines neuen elektrischen Sport-Rollstuhls, mit dem nun sein 12-jähriger Besitzer den Mannschaftserfolg sichern hilft.

Das Frankfurter **Mädchenhaus FeM** wurde 2012 mit **13.000 Euro** für das Projekt „Tandem“ unterstützt, bei dem Mädchen, die seelischer, körperlicher oder sexueller Gewalt ausgeliefert sind, zusammen mit einer Bezugsperson aus ihren Netzwerken, in denen sie sich verankert fühlen (Cliques, Vereine, aber auch Schule oder Familie), kostenfreie Beratung durch eine Therapeutin angeboten wird.

**1.500 Euro** gingen 2013 an den **Ambulanten Kinderhospizdienst in Frankfurt** für seine Arbeit und das Projekt „Pferdefreizeit“ mit therapeutischem Reiten, Kutschfahrten und Ausflügen.

Über **8.000 Euro** freute sich 2013 die **Frauenhilfe Frankfurt e.V.** für die Sicherstellung eines Projekts zur Organisation und Förderung musikpädagogischer Maßnahmen, die sich an junge Mädchen richten, die aufgrund körperlicher oder seelischer Misshandlungen hilfsbedürftig sind.

Der **Waldsiedlung Maintal-Dörnigheim** wurden 2012 **2.500 Euro** zur Verfügung gestellt für den Mittagstisch im Jugendzentrum, bei dem Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien an fünf Tagen der Woche ein warmes Mittagessen bekommen sowie Beratung, Hausaufgabenbetreuung und eine Computerausbildung in Anspruch nehmen können.

**4.000 Euro** bekam 2012 eine Familie, deren 14-jährige Tochter schwerstbehindert ist (verkrümmte Wirbelsäule, kein Knochengerüst an der rechten Hüfte, ein Bein ohne Schienbein, so dass sich der Fuß unmittelbar unter dem Knie befindet) und für die ein behindertengerechtes Auto erforderlich war. Das Fahrzeug konnte gemeinsam mit der **Franz-Beckenbauer-Stiftung** innerhalb kurzer Zeit nach Eingang des Antrags gekauft werden.

**2.000 Euro** gingen 2012 an die **Krabbelstubeninitiative Dreieich**, die Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und drei Jahren betreut, unter ihnen auch Kinder mit Behinderung, für die Anschaffung integrativer Spielgeräte.

## FÖRDERUNGEN EINZELSCHICKSALE

### Ein Stück Lebensqualität zurück gegeben

Die kleine **Emily** leidet an einer unheilbaren Krankheit, von der vor allem die Muskulatur betroffen ist. Seit ihrer Geburt muss sie daher von einem Atemgerät beatmet und durch eine Bauchsonde ernährt werden. Nach zahlreichen Operationen und über einem halben Jahr auf der Intensivstation ist sie endlich wieder zuhause bei ihrer Familie. Um vom Erdgeschoss des Hauses in die erste Etage zu gelangen, wo ihre Therapie stattfindet, benötigte die Familie einen Senkrechtlift, in dem Emily mit ihrer Sitzschale und den Geräten transportiert werden kann. Während sich drei weitere Organisationen mit **18.000 Euro** an den Lift-Kosten beteiligten, übernahm die Kinderhilfestiftung e. V. den restlichen Betrag in Höhe von **25.000 Euro**. Damit konnte Emily ein großes Stück Lebensqualität zurück gegeben werden.

### Privates Wohnen als seelische Hilfe

**Thekla** ist ein psychisch krankes 11-jähriges Mädchen, das bis vor kurzem in einem Heim untergebracht war. Dieses jedoch musste sie verlassen, weil hier nur Kinder bis zu einem Alter von 10 Jahren betreut werden. In ihrer Zeit im Heim hat sich zwischen Thekla und ihrer Betreuerin ein für Theklas Psyche hilfreiches Verhältnis entwickelt, so dass die Idee entstand, Thekla ganz in die Obhut ihrer Betreuerin zu geben. Und das hieß: Thekla in die Wohnung ihrer Betreuerin einziehen lassen. Doch die vorhandenen Räumlichkeiten reichten nicht aus, so dass nach einer neuen Bleibe gesucht werden musste. Als diese endlich gefunden war, standen zahlreiche Baumaßnahmen an, um die Wohnung für Theklas krankheitsbedingte Bedürfnisse umzubauen. Hier sprang die Kinderhilfestiftung ein mit Geld- und Sachspenden im Wert von knapp **10.000 Euro**. Durch ein privates Spendenkonto kamen weitere **2.000 Euro** hinzu, das Maklerbüro verzichtete auf 50 Prozent seines Honorars und auch die mit der Wohnungsrenovierung beauftragte Firma arbeitete komplett auf Spendenbasis. Durch diese von der Kinderhilfestiftung initiierte Maßnahme ist es gelungen, Thekla die für sie lebensnotwendige Beziehung zu ihrer Betreuerin zu erhalten. Wäre das nicht gelungen, hätte Thekla einer psychiatrischen Einrichtung überstellt werden müssen mit vermutlich wenig hilfreichen Folgen für ihre Seele.

### Behindertengerechte Fahrzeuge: Mobilität, um am Leben teilnehmen zu können

Das Wichtigste für Familien mit kranken oder behinderten Kindern ist Mobilität. Die Kinder mit körperlicher und / oder geistiger Behinderung sind meist an den Rollstuhl gefesselt. Sich hier allein auf öffentliche Verkehrsmittel zu verlassen, ist nicht ausreichend. Um den Betroffenen trotzdem einen angenehmen und flexiblen Alltag zu erlauben, finanzierte die Kinderhilfestiftung e. V. 2012 und 2013 behindertengerechte Fahrzeuge für folgende Kinder und ihre Familien:

Der vierjährige **Ahmed** leidet nach einer Hirnblutung an spastischen Lähmungserscheinungen, Krampfanfällen und zudem an einer Hüftdysplasie sowie weiteren schweren Behinderungen. Um die Fahrten zu Ärzten, Kliniken und Reha-Einrichtungen wahrnehmen zu können, bat die Familie um Unterstützung bei der Anschaffung eines neuen behindertenrechten Autos. Die Kinderhilfestiftung half mit **7.500 Euro**.

Der siebenjährige **Alexander** war als Kleinkind intensivem Sauerstoffmangel ausgesetzt und ist seitdem schwerst und mehrfach behindert. Er benötigt ständige Betreuung und ist vollständig auf fremde Hilfe angewiesen. Um Alexander transportieren zu können, musste die Familie auf einen Kleinbus umsteigen, konnte aber den behindertengerechten Umbau des Fahrzeugs nicht finanzieren. Die Kinderhilfestiftung hat für diese Umrüstung **3.100 Euro** zur Verfügung gestellt.

Der kleine **Jaouad** hat mit einem bösartigen Tumor zu kämpfen und muss sich daher in so jungen Jahren einer anstrengenden und beängstigenden Chemotherapie unterziehen. Um vom Wohnort nach Mainz zur Behandlung zu fahren, war auch für diese Familie ein neues Auto eine überlebenswichtige Anschaffung. Die Kinderhilfestiftung half hier mit **6.000 Euro**. Ein herzlicher Dank geht nochmals an den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Kinderhilfestiftung e. V. Stefan Drescher, der weitere **1.000 Euro** aus eigener Tasche dazu gab.

Die kleine **Lisa** leidet am Rett-Syndrom, einer tiefgreifenden, durch Gendefekt ausgelösten Entwicklungsstörung. Gemeinsame Fahrradtouren spielen für die Familie die wohl wichtigste Rolle, und Lisa war über ein behindertengerechtes Rollstuhlfahrrad stets mit von der Partie. Doch mittlerweile ist die 19-Jährige so schwer geworden, dass der Vater sich und seine Tochter ohne einen Hilfsmotor am Fahrrad nicht von A nach B hätte bewegen können. Seiner Bitte um finanzielle Unterstützung ist die Kinderhilfestiftung mit **2.000 Euro** nachgekommen.

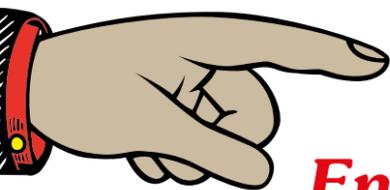
Die Familie des 17-jährigen **Orlando** muss im Alltag ebenfalls viele Hürden nehmen, da der Junge unter einer Gehbehinderung leidet. Um Orlando in seinem Rollstuhl zum Arzt und zur Therapie bringen zu können, war ein neues behindertengerechtes Fahrzeug notwendig. Die Kinderhilfestiftung beteiligte sich am Kauf dieses Autos mit **3.000 Euro**.



## ENGAGEMENTS DRITTER

*Die Kinderhilfestiftung e. V. lebt durch die Engagements Dritter. Dabei spielen Privatpersonen eine tragende Rolle. Mit Einsetzen jeder nur denkbaren Ausrichtung. Wie zum Beispiel der Idee, die Christian Graeff, Beiratsmitglied Kinderhilfestiftung e.V., 2013 realisieren konnte, indem er sich in der Schule seiner Töchter stark gemacht hat für eine Spendenaktion.*

*Starke Stücke sind auch die außergewöhnlichen Events in Form von Großveranstaltungen und besonderen Aktionen engagierter Bürger und Unternehmen. Hier ein Überblick, der zeigt, was alles seitens Dritter in den vergangenen beiden Jahren zugunsten der Kinderhilfestiftung unternommen wurde.*



# Engagierte Bürger

April

Der **Lions Club Bad Nauheim** hat sich mit zahlreichen Aktionen bereits als verlässlicher Partner der Kinderhilfestiftung e. V. bewiesen, und so konnte im April 2012 erneut ein gemeinsames Projekt realisiert werden: Zur Prävention des plötzlichen Kindstods wurden 250 Baby-Schlafsäcke an das Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim übergeben. Die Spende erfolgt im Rahmen einer Initiative, mit der die Kinderhilfestiftung seit gut zehn Jahren Geburtskliniken im Rhein-Main-Gebiet unterstützt. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum rund 8.000 Schlafsäckchen gegen den plötzlichen Kindstod zur Verfügung gestellt werden (siehe dazu auch Seite 19).

Juni

Im Juni 2012 fanden zugunsten der Kinderhilfestiftung e. V. gleich drei Golfturniere statt. Das **Bad Orber Golfturnier**, ausgerichtet von **Bettina und Oliver Büdel**, erzielte einen Erlös in Höhe von 6.000 Euro. Beim **Golfturnier des Lionsclub Mühlheim** kamen stolze 7.000 Euro zusammen. Und das **Golfturnier in Winnerode** der Veranstalter die Werbeagentur **Henn und Hillenbrand** erzielte insgesamt 3.640 Euro.

Im Juli 2012 wurde es in Neu Isenburg mit dem **Open Doors Musik-Festival** zum 20. Mal musikalisch. Doch nicht nur das. Highlight des Jubiläumsspektakels war neben dem Konzert-Programm von 60 Bands auch eine Fahrt im MagicCube, einem Glas-Container, den ein Stapler in 14 Meter Höhe transportiert. Die Kinderhilfestiftung erhielt eine Spende von insgesamt 20.000 Euro. Besonderer Dank gilt dabei der Agentur Rent a Band, dem Ärztlichen Musikverein Südhessen e. V. und IBM.



'12

Januar

Im Januar 2012 fand zum 34. Mal ein wahrhaftes Fußballspektakel statt, der **Licher Hessencup**. Initiator der Veranstaltung war mit **Gerd Trinklein** ein echtes Urgestein der Frankfurter Fußball-Szene. In der Fraport-Arena trafen die Mannschaften der Alemania Aachen, Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, Kickers Offenbach, TSG Hoffenheim sowie des VfL Wolfsburg aufeinander. An einer Torwand von Mainova konnte zudem jeder Mutige versuchen, den Profis die Stirn im Tore schießen zu bieten. Gesamtsieger des Licher Hessen Cups war eindeutig die Kinderhilfestiftung, die am Ende des Tages über 12.500 Euro Erlös jubeln konnte.

Mai

Am 1. Mai 2012 hieß es wieder „**Rund um den Finanzplatz Frankfurt-Eschborn**“. Am Ende dieses internationalen Radsportereignisses erhielt die Kinderhilfestiftung von den Veranstaltern, den **Brüdern Moos-Achenbach**, eine Spende in Höhe von 4.000 Euro.



Juli

Eine Mischung aus HipHop, Rapp und Techno stand im Juli 2012 auf dem „Stundenplan“ der Frankfurter **Stauffenbergsschule**. Die **Dubstep-Party** war ein voller Erfolg, und es hieß: 2.500 Euro für die Kinderhilfestiftung.



August

Im August 2012 gab es bereits zum vierten Mal die Aktion „**Fußball und Party für einen guten Zweck**“, eine Mischung aus Fußballturnier und DJ-Vergnügen. Zwölf Mannschaften traten zunächst gegeneinander an. Gekrönt wurde die sportliche Leistung mit einem musikalischen Ausklang im Festzelt. Die Kinderhilfestiftung freute sich am Ende über eine Spende in Höhe von 10.000 Euro. Ideengeber, Motivator und Organisator dieser grandiosen Aktion: **Ralf Jünger**.





Die Mitglieder des **MAC Hessen** veranstalten jedes Jahr am 6. Dezember eine **Modellbörse**. Die Ergebnisse dieser Präsentationen gehen als Nikolausgeschenke an die Kinderhilfestiftung e.V. 2012 waren es mehr als 2.000 Euro, im Jahr darauf 2.160 Euro.

Dezember

'13

September

Im September 2012 folgte die Fortsetzung dessen, was 2011 begann und wunderbar verlief. Die Rede ist von Charity-Veranstaltungen, zu denen der **Lions Club Eschenheimer Turm** und der **Lions Club Sulzbach** im Rahmen ihrer Jahresempfänge ins English Theatre geladen hatten. Der Gesamterlös aus beiden Events, der 2012 an die Kinderhilfestiftung übergeben werden konnte: 11.000 Euro.



Mai

Mai 2013 – Radrennen **Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt** – 5.000 Euro für die Kinderhilfestiftung – Spendenüberbringer: Der Veranstalter, die **Brüder Moos-Achenbach**.

Juli



Im Juli 2013 ging in Neu-Isenburg ein weiteres Mal das **Open Doors Musik-Festival** über die Bühne, ein weiteres Mal mit einem Engagement für die Kinderhilfestiftung, und ein weiteres Mal mit einer enormen Summe, mit 18.000 Euro.

August

Ende August 2013 fand ein Benefizgolfturnier der Kinderhilfestiftung in Kooperation mit dem **Förderverein „Barbarosakinder, Pro Kinderklinik Gelnhausen e.V.“** statt. 111 Golfer erspielten dabei stolze 10.250 Euro. Vom Erlös wurde die Anschaffung eines neuen Ultraschallgeräts für die Kinderklinik Gelnhausen finanziert. Besonderer Dank gilt erneut dem **Ehepaar Büdel** als Organisatoren des Sport-Vergnügens. Weiterer Dank geht an **Deko Brosch**, der die Inszenierung der Veranstaltung kostenfrei übernahm und an die **Gutsschänke Gut Hühnerhof**, die für eine hervorragende Verpflegung sorgte.



# Engagierte Unternehmen

Seitens der **Allianz Stuttgart** kamen auf Initiative der Generalvertretung **Schmidt & Schmidt GbR** aus Offenbach in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt 4.000 Euro zusammen, die das Unternehmen der Kinderhilfestiftung e.V. als Spende überreichte.

Im **Alten Haferkasten** in Neu-Isenburg heißt es um die Weihnachtszeit mittlerweile traditionell „Genießen für den guten Zweck“. Die Besitzer Saverio und Francesco Pugliese riefen 2012 und 2013 zum Trüffelessen auf und spendeten den Erlös von insgesamt sagenhaften 21.500 Euro an die Kinderhilfestiftung.

Unter dem Motto „Leinen los für einen guten Zweck“ zeigte die **BMW Niederlassung Frankfurt** im August 2012 kulturellen und sozialen Einsatz. Das 24. Kulturkonzert mit „Jazz, Blues and Swing“ zugunsten der Kinderhilfestiftung fand auf der M.S. Merian der Primus-Line statt und brachte insgesamt 10.000 Euro. Über weitere 5.000 Euro freute sich die Kinderhilfestiftung nach dem BMW-Adventskonzert im Dezember 2013.

**Chicco/Artsana** ist eine deutsch-italienische Unternehmung. Kinderstühle und Spielsachen für Kinder im Alter zwischen sechs Monaten und drei Jahren werden von Chicco in Italien produziert und durch die Artsana Germany GmbH in Deutschland vertrieben. Anlässlich des Open Doors Musik-Festival (siehe Seite 38, Juli 2013), entschloss man sich, Sach- statt Geldspenden zu geben. Gewinner dieser Entscheidung: Zum Beispiel die Krabbelstube Dreieich.



CMF steht für **Claus M. Faber**. Mit seiner Agentur **CMF Advertising GmbH** gehört er zu den Kreativen. Kein Wunder, dass er auch bei Firmenfeiern ideenreich ans Werk geht. So geschehen im Juli 2013. Da packte er seine Gäste kurzerhand in einen Bus, und ab ging es nach Köln – zu „Kölner Lichter“, dem Spektakel mit leuchtenden Rheinschiffen, Feuerwerk und vielen weiteren Überraschungen, die ein lauer Sommerabend an den Kölner Ufern des Rheins so bietet. Die Geladenen dankten es CFM mit Spenden für die Kinderhilfestiftung. 2.000 Euro waren das Ergebnis.

Seitens der Deutschen Bank fanden gleich zwei Spendenaktionen statt. Im Dezember 2013 sammelte die **Deutsche Bank AG Eschborn** im Rahmen eines öffentlichen Weihnachtsmarktes mit einer Back-AG 2.000 Euro zugunsten der Kinderhilfestiftung.

Im November 2013 brachte **Global Business Service** der **Deutsche Bank AG** der Kinderhilfestiftung 2.600 Euro, die sie weitergab an die Viktor-Frankl-Schule. Zusammen mit einem Social Day, an dem über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Global Business Service in der Schule Räume strichen, Laub beseitigten und durch Räumaktionen Ordnung schafften. FOTO\_1



\_2



\_3



\_4

Das Hotel **Kempinski Gravenbruch** Frankfurt steht der Kinderhilfestiftung e. V. seit vielen Jahren als helfender Partner zur Seite. Im August 2012 lud Direktor Stefan Schwind Bürgerinnen und Bürger aus Neu-Isenburg und Umgebung zum Informationstag anlässlich der damals beginnenden Umbauarbeiten ein. Als Erlös der Veranstaltung mit mehr als 1.000 Gästen schlugen 2.000 Euro zu Buche.

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich **Christine Lassen** mit der Idee des positiven Denkens, Planens und Handelns und den Grundlagen für Lebensfreude, Glück und Lebenserfolg. Basis ihres Glücks und Erfolgs ist neben einer positiven Grundhaltung das **L.E.T. GmbH Seminare & Verlag**. Ihr Leitmotiv: Leben soll Spaß machen. Dazu gehört, denen zu geben, die es nötig haben. Und so kann die Kinderhilfestiftung fast schon seit ewigen Zeiten jedes Jahr mit einem festen Spendenbetrag rechnen: Mit 12 mal 600 also 7.200 Euro.

**Ogilvy** ist eine Werbeagentur und weltweit einer der Big Player. In Frankfurt ist sie gleichfalls eindrucksvoll vertreten. Eindrucksvoll die Büroräume und überaus eindrucksvoll die Leistungen ihrer Berater, Grafiker und Texter. Eindrucksvoll auch deren soziales Engagement, und beinahe seit Jahr und Tag wird dabei in erster Linie an die Kinderhilfestiftung gedacht. Dieses Denken brachte ihr im Dezember 2013 4.000 Euro.

Ebenfalls im Dezember 2013 freute sich die Kinderhilfestiftung über eine Spende von 15.000 Euro seitens der **Spar-da-Bank Hessen**. Damit wurde die Neonatologie-Station

der Uniklinik Frankfurt bei der Anschaffung einer Kamera zur Erfassung des Augenhintergrunds bei Neugeborenen und Kleinkindern unterstützt.

Stefanie Zumbruch, Walt-Disney-Projektleiterin bei der **Trade Market Service GmbH** überreichte im November 2013 eine Spende in Höhe von 1.920 Euro an die Kinderhilfestiftung, die das Geld weitergab an die Kinderklinik Offenbach und das Frankfurter Bürgerhospital zur Anschaffung von Baby-Schlafsäckchen zum Schutz vor plötzlichem Kindstod.

Auch die 5.000 Euro der Firma **TNT Post Regio Service GmbH** ging zu gleichen Teilen an die Kinderklinik Offenbach und das Frankfurter Bürgerhospital für das Projekt „Plötzlicher Kindstod“. FOTO\_2

Und wenn Firmen Jubiläen feiern, ist am Ende die Kinderhilfestiftung häufig der Gewinner. Das war 2012 und 2013 nicht anders. So feierte Ende 2012 **Monika Weitz** das zehnjährige Bestehen ihrer Beratungsagentur **Unternehmensbaum** und schenkte die dabei gesammelten 1.000 Euro der Kinderhilfestiftung. FOTO\_3

Ebenfalls zehn Jahre: **ConCardis**, Dienstleister im elektronischen Zahlungsverkehr. Ihr Spendenaufruf führte zu 2.000 Euro. Und durch 25 Jahre **Steuerkanzlei Ficht** kamen weitere 4.000 Euro hinzu. FOTO\_4



# Jahresempfang

## 30 Jahre jung



OBEEN: Petra Lorenz (Moderation) und Theresia Uglík (Chorleitung) inmitten des Kinderchors, der für den musikalischen Rahmen der Jubiläumsfeier sorgte. ★ UNTEN LINKS: Prof. Dr. Otto Hövels, Ehren-Kuratoriumsvorsitzender der Kinderhilfestiftung und Gertrud Bardorff. ★ UNTEN RECHTS: Prof. Dr. Dietrich Hofmann (damals Vorsitzender des Kuratoriums) und Bruno Seibert (Vorsitzender des Vorstands) bei ihrer Präsentation zur Geschichte der Kinderhilfestiftung.

Im September 2012 feierte im Großen Saal des Hotels Kempinski Gravenbruch die Kinderhilfestiftung e. V. zusammen mit etwa 400 geladenen Gästen ihr 30-jähriges Bestehen. Viele derer, die der Kinderhilfestiftung zur Seite standen und immer noch stehen, waren gekommen. Allen voran ihr Gründer und jetzige Ehrenvorsitzende

Dr. med. h. c. Dieter Hofmann und seine Frau Angela, weit über 25 Jahre Motor der Kinderhilfestiftung. Ohne die beiden hätte niemals die Erfolgsstory geschrieben werden können, auf die nun die Kinderhilfestiftung stets konstruktiv nach vorne schauend aufbauen kann.

Gastredner des Abends war – in Vertretung des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier – der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Winterberg. In seinem Vortrag betonte er die Wichtigkeit der Förderung von Hilfsprojekten sowie den lebensnotwendigen Einsatz zum Schutz von Kindern. Er lobte die



OBEEN: Begeisterte Gäste, unter ihnen der Festredner, Hessens Staatsminister Axel Winterberg (4. v.r.) ★ UNTEN LINKS: Dr. med. h. c. Dieter Hofmann, Gründer, Ehrenvorsitzender und weit über 25 Jahre Motor der Kinderhilfestiftung. ★ UNTEN MITTE: Musikalische Zwischenspiele mit Ingrid Albert, Nadine Blumenstein, Ulrike Lemmerich-Mädling, Christiane Steppan. ★ UNTEN RECHTS: Bruno Seibert, Vorsitzender des Vorstands Kinderhilfestiftung e.V.

positive Entwicklung bei der frühkindlichen Betreuung und forderte eine verstärkte „Kultur des Hinsehens“, um das Problem Gewalt gegen Kinder gezielt bekämpfen zu können. Sein Fazit: „Die Kinderhilfestiftung ist seit 30 Jahren ein starkes Stück Hessen, ein starkes Stück lebendige Bürgergesellschaft.“

Meine Hochachtung und meinen Dank für eine großartige Arbeit.“

Bruno Seibert, Vorsitzender des Vorstands der Kinderhilfestiftung, nahm die Gäste mit auf eine beeindruckende Reise durch Sternstunden ehrenamtlicher Arbeit und ließ die vielen Projekte der Kinderhilfestiftung

in Bildern, Berichten und Anekdoten lebendig Revue passieren. Musikalischer Höhepunkt des Abends: Ein großer Kinderchor unter der Leitung von Theresia Uglík, seit Anbeginn eine engagierte und treue Partnerin der Kinderhilfestiftung.

# Medienresonanz



**DIE MEDIEN IN DER RHEIN-MAIN-REGION** berichteten auch 2012 und 2013 über Aktivitäten und Projekte der Kinderhilfestiftung e. V. – von den ganz großen bis hin zu den kleinen Regional- und Onlinepublikationen. Im Fokus der Berichterstattung standen 2012 vor allem der Jahresempfang (siehe Seite 41 ff.), das Projekt des neugestalteten „Tabaluga-Kinderspielplatzes“ (siehe Seite 18) und die bei den Medien sehr beliebte Teddyklinik (siehe Seite 17). Sie brachte auch 2013 eine erfreuliche Medienresonanz, und ebenfalls 2013 nicht zu verachten die Pressekonferenz zur neuen Monitoring-Anlage an der Kinderklinik des Klinikums der Goethe Universität Frankfurt (siehe Seite 22).

## Medien, die 2012 und 2013 über die Kinderhilfestiftung berichteten:

Bild.de ★★★★★ Bild Frankfurt ★★★★★ Blitz-Tip (bis September 2012 im Markt) ★★★★★ Frankfurter Allgemeine Zeitung ★★★★★ Frankfurt.live.com ★★★★★ Frankfurter Neue Presse ★★★★★ Frankfurter Neue Presse online ★★★★★ Frankfurter Rundschau ★★★★★ Frankfurter Rundschau online ★★★★★ Fechenheimer Anzeiger ★★★★★ Gelnhäuser Neue Zeitung ★★★★★ Hit Radio FFH ★★★★★ Journal Frankfurt ★★★★★ Journal Frankfurt online ★★★★★ MIX am Mittwoch ★★★★★ Neu-Isenburger Zeitung ★★★★★ Rhein-Main-TV ★★★★★ RTL Hessen ★★★★★ Sat.1 ★★★★★ Taunus Zeitung online ★★★★★ Offenbach Post ★★★★★ **Nachfolgend Beispiele eindrucksvoller Zeitungsberichte:**

Frankfurter Neue Presse, 21.9.2012

## Auf die Plätze, spielen, los

Am runderneuertem Tabaluga-Spielplatz haben behinderte und nichtbehinderte Kinder ihren Spaß

Die 16 Jahre seit seinem Bau gingen am Tabaluga-Spielplatz im Heinrich-Kraft-Park nicht spurlos vorbei. Jetzt haben Grünflächenamt und Kinderhilfestiftung ihn für 180 000 Euro neu hergerichtet.

Fechenheim. Stephan Heldmann, der Leiter des Grünflächenamts, zeigt lächelnd über die Schulter. „Wir sind eigentlich nur Deko. Das laute Kindergeschrei im Hintergrund, das ist gewollt.“ Hinter ihm am Waldrand liegt ein rund fünfzehn mal dreißig Meter großer Spielplatz, umgeben von einem Holzzaun, mit kleinen Türmchen und einem Kletterparcours, über den bereits die Kinder turnen. Hell glänzt das frische Holz der Rubinen. Vor 16 Jahren entstand hier im Heinrich-Kraft-Park der „Tabaluga-Spielplatz“, der erste integrative – sprich von behinderten und nichtbehinderten Kindern nutzbare – Spielplatz Deutschlands. Jetzt wurde er für 180 000 Euro neu gestaltet.

### Einfach nur spielen

Damals wie heute war Alexander Goldmann, Mitarbeiter des Grünflächenamts und Mitglied der Frankfurter Kinderhilfestiftung, maßgeblich an der Gestaltung beteiligt. Seit 1996 hätten sich integrative Spielplätze sehr verändert, erklärt er. „Damals hatten wir den Ansatz, behinderte Kinder zu fördern. Was wir nicht bedachten: Wie andere Kinder wollen sie eigentlich einfach nur spielen.“

Damit sie das sorglos können, ist das Innere des Geländes mit weichen Fallschutzmatten gepolstert, die mit Rollstühlen gut befahrbar sind, sagt Goldmann. Stephan



Dass die Kinder der Hermann-Herzog-Schule sehbehindert sind – einige haben nur zehn Prozent Sehkraft –, fällt beim Klettern gar nicht auf. Fotos: RÖFFER

Heldmann zeigt auf einen der Kletteraufzüge am Sandkasten. „Hier können Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam spielen. Ein nichtbehindertes Kind hebt Sand mit dem Aufzug auf den Spieltisch, an dem ein Rollifahrer bequem mit dem Sand oder Matsch spielen kann.“

Während einige sehbehinderte Jungen und Mädchen der Hermann-Herzog-Schule auf dem Klettergerüst herumtoben, probieren die Frankfurter Kinder die große Rolliwippe aus. Bewegliche Rampen an beiden Enden und ein Geländerverhindern, das die Rollis abspiegeln. Ali (8) von der Viktor-Frankl-Schule am Dornbusch sitzt in seinem Rolli, schaut in einen Spiegel und schneidet Grimassen. Ein nicht behindertes Mädchen stellt sich daneben, streckt sich selbst die Zunge heraus. Beide grinsen. „Die Kinder sind da viel ungewohnter als wir“, freut sich Frankl-Schulleiterin Monika Bollhose-Mühl.

„Das macht Spaß“, findet Can. Auch wenn es beim ersten Mal ein bisschen holprig war, weil er zu schnell über die Wippe brauste. Dafür, dass der alte, noch bestehende Teil des Tabaluga-Spielplatzes auch nach 16 Jahren noch gut ist, ist Can ein gutes Beispiel: Die dortige Rollenrutsche ist noch immer sein liebster Spielgerät.

Damals, beim ersten Spielplatz, den Peter Maffay mit einem Benefizkonzert seines Tabaluga-Musicals in der Festhalle unterstützte, hatten sie noch wenig Erfahrungen, sagt Goldmann. „In Amerika gab es zwar Erfahrungen, aber das waren meist Spielplätze nur für Behinderte. Genau das wollten wir aber nicht.“ Ein Grund, warum der Platz im mit 350 000 Nutzern jährlich gut genutzten Heinrich-Kraft-Park entstand. Der Bau des Spielplatzes war „echte Pionierarbeit“, so Heldmann.

### Viel beobachtet

„Wir haben viel beobachtet, waren in integrativen Kindergärten und schauten uns an, wie die Kinder dort spielten“, ergänzt Mathias Schiffke von Impact Produktgestaltung, der bereits damals mit Goldmann den Spielplatz entwarf. Viel

wurde ausprobiert, was angesichts vieler unterschiedlicher Arten von Behinderung nicht leicht war, sagt Goldmann. „Wir beschlossen, einfach einen Ort zu schaffen, an dem die Kinder miteinander spielen. Dabei machte es nichts, dass nicht jeder alle Geräte gleichermaßen nutzen kann.“

Zwei weitere integrative Spielplätze gebe es in Frankfurt, erklärt Bruno Seibert, Vorstandsvorsitzender der Kinderhilfestiftung: Am Waldspielplatz Luisa und im Schwanheimer Wald. Alle würden gut genutzt, was auch der langjährigen Zusammenarbeit von Stiftung und Grünflächenamt geschuldet sei. Für die Umgestaltung des Tabaluga-Spielplatzes, bei der ein Drittel der Spielgeräte erneuert wurde, steuerte die Stiftung 120 000 Euro, die Stadt 60 000 Euro bei. Für den Erhalt sorgt das Grünflächenamt. bau



Alexander Goldmann und Can (10) testen, wie sich die Röhre verbiegen lassen.

FAZ, 27.9.2012

## Erfolgsgeschichte und langer Atem

Kinderhilfestiftung vor 30 Jahren gegründet

es. NEU-ISENBURG. Als „Paradebeispiel für echten Bürgersinn“ hat Staatsminister Axel Wintermeyer (CDU), der Chef der Staatskanzlei, die Kinderhilfestiftung am Dienstagabend in Neu-Isenburg gewürdigt. Wintermeyer sprach beim Jubiläumsempfang der Stiftung, die vor 30 Jahren gegründet wurde, im Kempinski Hotel Gravenbruch. Er vertrat Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU), der kurzfristig absagen musste. Die Arbeit, Kreativität und Phantasie derer, die sich für die Kinderhilfestiftung engagierten, verdient Respekt und Anerkennung, hob Wintermeyer hervor. Das Land unterstütze ehrenamtliches Engagement und habe deshalb auch die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ ins Leben gerufen. Wintermeyer machte deutlich, politisches Handeln und Engagement der Bürger müssten ineinandergreifen. 30 Jahre Kinderhilfestiftung seien „eine Erfolgsgeschichte“, aber auch eine Geschichte des „langen Atems“. Den habe die Stiftung bei ihrem Wirken bewiesen. Die für die Kinderhilfestiftung aktiven Menschen seien „wahrlich die Anwälte der Kinder“.

Mehr als 350 Mitglieder, Freunde und Förderer aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nahmen an dem Jahresempfang teil, den die Kinderhilfestiftung seit 1990 ausrichtet. Seibert machte deutlich, die Stiftung könne auch in den nächsten Jahren „noch viel bewegen“. Die Zukunft gehöre den Kindern; man wolle dazu beitragen, „dass ihre Zukunft lebenswert ist“. Seibert hob die Verdienste des Gründers und Ehrenvorsitzenden Dieter Hofmann hervor, der 27 Jahre Vorsitzender war. Mit der Stiftung habe Hofmann ein „echtes Lebenswerk“ geschaffen. Hofmann schilderte das Anliegen der Stiftung: Es gehe „um Kinder, die Hilfe brauchen, und wir haben davon eine ganze Menge in der Region“. 1982, als die Stiftung gegründet wurde, sei in der Kinderklinik des Uniklinikums Putz von der Decke auf die in den Betten liegenden Patienten gefallen. Frankfurt sei schon damals Bankhauptstadt gewesen, „aber die Kinderklinik konnte davon nicht profitieren“.

Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, Dietrich Hofmann, erinnerte daran, dass 1987 mit damals 300 000 Mark

von der Kinderhilfestiftung der erste Bauabschnitt des Zentrums der Kinderheilkunde mit Kinderkrebstation und Frühgeborenenstation aus der Taufe gehoben wurde, der 1992 fertig wurde. Wenige Jahre später konnte die Stiftung auch die Bauerlaubnis für den zweiten Bauabschnitt, den Josef-Buchmann-Flügel, erwirken. Mehr als 400 Projekte vor allem in der Rhein-Main-Region förderten die Kinderhilfestiftung und ihre Mitglieder in den vergangenen 30 Jahren. Dazu gehörte 2005 der bei der Frankfurter Feuerwehr stationierte Baby-Notarztwagen mit zwei sogenannten Rendezvous-Fahrzeugen für den Transport der Kindernotärzte zum Einsatzort. Dieser Baby-Notarztwagen sei damals einmalig in Europa gewesen, so Hofmann. Bei dem Projekt „Rückenwind“, das 2009 am Klinikum Frankfurt-Höchst begann, ging es darum, mit einem Team Familien mit Früh- und Neugeborenen sowie chronisch kranken Kindern in der Nachsorge zu helfen.

Die Kinderhilfestiftung habe sich bemüht, das Thema Kindesmisshandlung auf die Agenda zu setzen, sagte Dietrich Hofmann. Zu den in jüngster Zeit geförderten Projekten gehört die im November 2010 eröffnete Medizinische Kinderschutzzambulanz an der Frankfurter Uniklinik. Allein im ersten Jahr wurden dort mehr als 100 Kinder untersucht, bei denen der Verdacht bestand, dass sie misshandelt wurden. Nur in 20 Fällen bestätigte sich der Verdacht nicht. Auch das Clementine-Kinderhospital in Frankfurt, die Kinderklinik am Klinikum Offenbach und andere Krankenhäuser, die Erich-Kästner-Schule für Körperbehinderte in Langen, die Viktor-Frankl-Schule für schwerbehinderte Kinder in Frankfurt oder die Hermann-Herzog-Schule für stark sehbehinderte Kinder in Frankfurt konnten mit Unterstützung der Stiftung rechnen.

Für außergewöhnliche Verdienste zeichnete die Stiftung beim Jahresempfang das langjährige Kuratoriumsmitglied Joachim Bromkamp mit der Josef-Neckermann-Medaille aus. Dietrich Hofmann hob in seiner Laudatio hervor, man ehre einen „Mann mit einem großen Herzen und vorbildhaftem Engagement“.

Frankfurter Neue Presse, 4.4.2013

## Kinderhilfestiftung spendiert der Uniklinik ein Monitoring-System

Sachsenhausen. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt hat ein neues Monitoring-System zur Überwachung von schwerkranken kleinen Patienten in Betrieb genommen. Die neue Anlage wurde maßgeblich durch die Unterstützung der Kinderhilfestiftung möglich, die für die Anschaffung Spenden in Höhe von 185 000 Euro einwarb.

„Die neue Anlage verbessert die zentrale Überwachung auf der kinderneurologischen und kinderchirurgischen Station“, so Prof. Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Für Kinder mit Herz-Kreislauf-Unregelmäßigkeiten, Atemstörungen und epileptischen Krampfanfällen sei nun die bestmögliche Sicherheit gewährleistet. Während mit der al-

ten Anlage lediglich die Überwachung von zwölf Kindern möglich war, erlaubt das neue System die gleichzeitige Betreuung von 25 Kindern. „Das entspricht unserem üblichen Bedarf. Die Kinderhilfestiftung hat sich auch in diesem Fall wieder als sehr verlässlicher Partner erwiesen“, dankte Prof. Klingebiel der Kinderhilfestiftung.

„Wir freuen uns, dass wir dank unserer engagierten Mitglieder und Unterstützer schnell die Mittel aufbringen konnten, um uns an diesem wichtigen Projekt zu beteiligen“, gab Bruno Seibert, Vorstandsvorsitzender der Kinderhilfestiftung, den Dank an die Spender weiter. Erklärtes Ziel der Stiftung ist es, die Versorgung kranker Kinder im Rhein-Main-Gebiet unbürokratisch und gezielt zu sichern und zu verbessern. *red*

Frankfurter Rundschau, 4.4.2013

## Neue Monitore für die Kinderklinik

Moderne Technik überwacht junge Patienten nach Operationen

Von Friederike Tinnappel

Die Patienten, die in der Kinderchirurgie und Kinderneurologie des Universitätsklinikums behandelt werden, „liegen nicht im Bett und spielen“. Sie sind schwerkrank, haben eine oft langwierige Operation hinter sich oder werden bei einem Krampfleiden medikamentös eingestellt. Bislang gab es in den beiden Abteilungen der Kinder- und Jugendklinik am Theodor-Stern-Kai zwölf sogenannte Überwachungsplätze. Seit kurzem sind es 25, die mit neuester Technik ausgestattet sind, um die wichtigsten Lebensfunktionen der Kinder auf Monitoren sichtbar zu machen. So kann auf drohende Komplikationen schnell reagiert werden.

Thomas Klingebiel, Direktor der Kinderklinik und Udo Rolle, Leiter der Kinderchirurgie, stell-

ten die neue Anlage am Mittwoch vor. Die zwölf Überwachungsplätze stellten oft einen Engpass dar: „Immer wieder mussten größere Operationen verschoben werden, weil es nicht genügend Monitore gab“, erzählte Rolle. „Jetzt müssen wir uns nachmittags nicht mehr unterhalten, ob wir am nächsten Tag genügend Monitore haben.“ Die alte Überwachungsanlage war fast 20 Jahre alt, berichtete Klingebiel. „Es gab keine Ersatzteile mehr.“

### „Sensationelle Spende“

Die Kosten für die neue Anlage wurden zum großen Teil von der Kinderhilfestiftung übernommen. 185 000 Euro kamen aus dem Spendentopf der Stiftung, 39 000 Euro wurden vom Universitätsklinikum beigesteuert. Auf die Frage, warum nicht das Land

die Gesamtkosten für eine so wichtige Anschaffung trage, zitierte Klingebiel den ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU). Der habe gesagt, selbst ein reiches Land wie Hessen komme ohne bürgerschaftliches Engagement nicht aus. Klingebiel nannte die Spende der Kinderhilfestiftung „sensationell“ und sprach von einem „eindrucksvollem bürgerschaftlichen Engagement“.

Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Bruno Seibert, erinnerte daran, dass auch die ausrangierte Überwachungsanlage von der Stiftung finanziert worden war. Ziel der Stiftung sei es, die Versorgung kranker Kinder im Rhein-Main-Gebiet unbürokratisch und gezielt zu sichern und zu verbessern. Das Spendenaufkommen belaufe sich auf rund 600 000 Euro im Jahr.

# Stiftung hat neuen Chef

Frankfurter Rundschau, 4.4.2013

## Kinderhilfe-Kuratorium wählt Arzt an Spitze

Die Kinderhilfestiftung Frankfurt hat einen neuen Vorsitzenden. Vergangene Woche wurde Roland Kaufmann an die Spitze der Stiftungskuratoriums gewählt. Hauptberuflich leitet Kaufmann die Klinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Frankfurt. Sein Stellvertreter wird der Unternehmensberater Michael Henning.

Beide sind bereits seit einigen Jahren Mitglieder des Kuratoriums. Sie folgen auf Dietrich Hof-

mann und Klaus Richter, die zusammen zehn Jahre lang an der Spitze der Kinderhilfestiftung standen. „Wir möchten gemeinsam mit dem Vorstand viele wichtige Projekte und Themen voranbringen, um kranke und benachteiligte Kinder im Rhein-Main-Gebiet gezielt zu unterstützen“, erklärte Roland Kaufmann zu seiner Wahl.

Ihren Schwerpunkt wollen die neuen Vorsitzenden auf die Kinderhospizarbeit, den Kampf gegen Kinderarmut und die Versorgung von Schädel-Hirn-verletzten Kindern legen. jbl

Gelnhäuser Neue Zeitung, 25.8.2013

# Gründau · Linsengericht

Gelnhäuser Neue Zeitung

# Golfer erspielen 10250 Euro

## Benefizturnier auf dem Hühnerhof zu Gunsten der Gelnhäuser Kinderklinik

Gründau-Gettenbach (mes). Mit einem Kanonenstarteten am Samstagmittag 111 Golfspieler auf dem neuen 18-Loch-Platz des Gutes Hühnerhof zum 15. Benefizturnier zu Gunsten der Kinderhilfestiftung Frankfurt und des Fördervereins „Barbarossakinder“. Insgesamt erspielten die Golfer 10250 Euro für den guten Zweck. Der gesamte Erlös geht auch in diesem Jahr an die Kinderklinik der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen und wird in die Anschaffung eines neuen Ultraschallgerätes fließen.

Das Benefizturnier, das bisher immer in Bad Orb ausgerichtet wurde, fand dieses Jahr erstmals auf dem neuen Golfplatz des Gutes Hühnerhof statt. Wegen der großen Spieleranzahl wurden Doppelstarts vorgenommen. Die Spieler, die sowohl aus der Region aber auch darüber hinaus kamen, zeigten sich begeistert vom Turnier auf der neuen 18-Loch-Anlage, in der auch die Sonderwertungen „Longest Drive“, „Nearest to the Pin“ und „Nearest to the Line“ eingebaut waren.

Die Siegerehrung wurde während der Abendveranstaltung im neugebauten Clubhaus vorgenommen, an der 140 Gäste teilnahmen. Obwohl das Clubhaus noch nicht ganz fertiggestellt ist, konnten die Veranstalter ein großes Lob sei-



111 Golfer schwingen am Samstag für den Förderverein „Barbarossakinder“ den Schläger. Mit dem Erlös von 10250 Euro soll ein neues Ultraschallgerät finanziert werden. (Foto: Schwagmann)

ens der Gäste einheimen, die sich von der themenbezogenen Dekoration als auch der sportlich-eleganten Atmosphäre begeistert zeigten. Nach dem kulinarischen Höhepunkt des Abends, dem „Love, Grill and Chili-Barbecue“, wurden folgende Sieger ausgezeichnet: Brutto-Sieger der Herren würdige Oliver Büdel vom Golfclub Gut Hühnerhof, Als Mit-Organisator des Benefizturniers reichte er seinen Preis an den Zweitplatzierten, Matthias Meyer vom Golfclub Bad Orb-Jossgrund weiter. Brutto-Siegerin der Damen wurde Cosima Stecho vom Golfclub Gut Hühnerhof.

Bruno Seibert, Vorsitzender der Kinderhilfestiftung Frankfurt, und Bettina Büdel, Vorsitzende des Fördervereins „Bar-

barossakinder“, freuten sich über den sensationellen Spendererlös, der in diesem Jahr um ein Viertel höher lag als im Vorjahr. Auch Edgar Itt, Leichtathlet, Olympia-Medaillengewinner und Schirmherr des Fördervereins Barbarossakinder, zeigte sich begeistert vom Benefizturnier und meldete sich gleich zu einem Golf-Schnupperkurs an. Im kom-

menden Jahr wollen sich alle wieder auf dem Gut Hühnerhof treffen, um zum 14. Mai für die Kinderklinik in Gelnhausen zu spielen. Informationen zum Förderverein Barbarossakinder gibt es auf der Internetseite [www.barbarossakinder.de](http://www.barbarossakinder.de) und zur Kinderhilfestiftung Frankfurt unter [www.kinderhilfestiftung.org](http://www.kinderhilfestiftung.org).

# Sowohl Mediziner als auch Kinder können noch voneinander lernen

Dr. Heike Winter (52), Vizepräsidentin der Psychotherapeutenkammer Hessen und Spezialistin für Angststörungen, spricht im Interview mit Mirco Overländer über Angst vor Arztbesuchen und was man dagegen machen kann.

*Frage Winter, wie hilfreich sind Projekte wie die Teddy-Klinik für ein störungsfreies Arzt-Patienten-Verhältnis?*

DR. HEIKE WINTER: Das ist ein tolles Projekt, das sehr hilfreich ist. Hier können die Kinder in einer völlig angstfreien Situation lernen, was beim Arztbesuch passiert. Noch positiver ist, dass die Studenten lernen, die Kinder und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Erneut genommen zu werden ist etwas, das allen Menschen sehr gut tut, weil wir dann den Eindruck haben, verstanden zu werden.

*Fehlt dieses positive Arzt-Patienten-Verhältnis oft im städtischen Klinik-Alltag?*

WINTER: Ja, das fehlt tatsächlich sehr oft. Von meiner ersten Ausbildung als Krankenschwester kann ich das bestätigen. Oft ist viel zu wenig Zeit, um miteinander zu reden, weil die Patienten-Kontakte viel zu kurz gehalten werden müssen. Zeit zu haben, um zuzuhören, ist in jeder Heilbehandlung ein

sehr wichtiger Faktor. Das kommt aufgrund unseres Medizin-Systems aber oft zu kurz.

*Wie lassen sich Hemmschwellen bei erwachsenen Angst-Patienten abbauen?*

WINTER: Der Klassiker ist natürlich der Zahnarzt. Gerade bei Menschen, die stark darunter leiden, dass ihre Zähne nicht schön aussehen. Solche Ängste lassen sich durch eine psychotherapeutische Behandlung senken. Der nächste Schritt wäre zu schauen, wie diese Angst entstand. Oft steht im Mittelpunkt der Angst die Vorstellung, was passieren könnte, wenn etwas schief läuft, etwa der Bohrer abrutscht. Das gilt es zu analysieren, mit den Patienten zum Arzt zu gehen und zu erklären, was dort passiert. So werden Berührungängste abgebaut und positive Erlebnisse herbeigeführt. Der dritte Baustein ist die Angst-Akzeptanz: Angst ist ein menschliches Gefühl, dem man sich stellen muss.



Dr. Heike Winter

*Ist die Teddy-Klinik ein Zwieseln für ein Umdenken in der Mediziner-Ausbildung?*

WINTER: Die Studenten sind hier mit hohem Engagement dabei und lernen sehr viel. Generell sehe ich großes Interesse aller Mediziner, was die patientenorientierte Be-

handlung anbelangt. Es mangle nicht am Willen, sondern an der Zeit. Es gibt starke Bemühungen, die Studenten durch sogenannte Schauspiel-Patienten und Fallstudien auf den späteren Praxisalltag vorzubereiten. Die Studenten empfinden das als sehr hilfreich. Das ist etwas, was wir stärker ausbauen müssen, obwohl dies aufgrund der zunehmenden Verdichtung der Lehrinhalte nicht unbedingt leicht ist. Bei der Teddy-Klinik ist das auf sehr gute Weise gelöst worden, weil die Studenten den Kindern ernsthaft erklären, welche Krankheit ihr Kuscheltier hat. Dadurch lernen die Studenten, ihr Fachwissen kindgerecht aufzubereiten, was die Hemmschwelle beim Kontakt mit jungen Patienten senkt.



Die kleine Sarah und Medizin-Studentin Janin Altmann behandeln Sarahs Kuscheltier, das an einer fiktiven Erkältung leidet. Foto: Ruffer

# Wenn Kinder zu Arzthelfern werden

Sachsenhausen. Sarah (6) hat ein Problem: Ihr Kuscheltier mit dem Rufnamen „Hündchen“ hat sich erkältet. Da liegt es nahe, bei der Teddy-Klinik der Frankfurter Uniklinik vorbeizuschauen und nach dem rechten zu sehen. Geduldig füllt Sarah gemeinsam mit Medizin-Studentin Janina Altmann ein Aufnahme-Formular aus, bevor sie ihr Kuscheltier mit einem Stethoskop abhört. Alles hält so wild. „Hündchen“ wird es überleben, sollte aber in Zukunft zur Vorbeugung nicht Vitamine zu sich nehmen.

Aus diesem Grund erhält Sarah am Ausgang des improvisierten Sprechstunden-Saals noch einen Beutel mit frischem Obst. Gleich nebenan wartet schon der nächste Patient: Jenny (6) und Mediziner Philipp Pulcer (23) verarzten das gebrochene Bein von Stoffhund Markus. Wenn die „Teddy-Docs“ heute nach drei Tagen zur letzten Sprechstunde in die Teddy-Klinik laden, werden insgesamt 100 Medizinstudenten und 1100 Kinder aus ganz Frankfurt gemeinsam nach den Ursachen der Kuscheltier-Krankheit

gesucht haben. Mir Unterstützung der Kinderhilfestiftung erhalten hierbei Medizinstudenten die Möglichkeit, ihr fachliches Wissen im Umgang mit jungen Patienten in die Praxis zu übertragen. Franziska Stengen (24) hat die Teddy-Klinik auch in diesem Jahr mitorganisiert und zieht ein zufriedenes Fazit: „Das war ein sehr guter Termin für uns, weil es keine Klausuren gab“, sagt Stenger und verweist auf die 100 Nachwuchs-Mediziner, die sich freiwillig am Projekt beteiligten. med

FAZ, 7.6.2013



Einfühlsame Behandlung: Angehende Ärzte wollen Kindern spielerisch die Angst vor dem Krankenhaus nehmen. Foto: Sebastian Cuntze

# Medizinstudenten verarzten Kuscheltiere

Lilly hat es schwer erwischt. Das Teddy-mädchen hat sich ein Bein gebrochen und liegt nun mit Fieber auf dem Behandlungstisch. „Lilly ist vom Rad gefallen“, sagt Lotta, die vierjährige Besitzerin des Kuscheltiers. „Dann müssen wir jetzt erst einmal röntgen“, sagt Medizinstudent Jonas. In der „Teddyklinik“ in der alten Mensa des Universitätsklinikums wurden von Mittwoch bis heute die Kuscheltiere von rund 1200 Kindergartenkindern verarztet. Studenten des Klini-

kums veranstalten die Aktion seit 2008. In diesem Jahr sind 120 „Teddydocs“ im Einsatz. Gesponsert wird die etwas andere Klinik von der Frankfurter Kinderhilfestiftung. Die Aktion würde dem für die Kinder unbekanntem Ort Krankenhaus seinen Schrecken nehmen, sagt Peter Bader, Professor an der Kinderklinik. „So merken die Kinder, dass man ihnen hier hilft.“ Bruno Seibert, Vorsitzender der Kinderhilfestiftung, hält die Teddyklinik für eine hervorragende Idee. Das Verarz-

ten der Kuscheltiere sei auch gut für die Studenten, die auf diese Weise viel über die Arbeit mit Kindern lernten. Die ist nicht ganz einfach, wie Jonas erfährt. Teddybären sind nämlich kaum einfacher zu verarzten als andere Patienten. Nachdem er den Bruch von Lottas Teddy entdeckt hat, muss Jonas das Plüschbein schienen und verbinden. Zu einer Wunderheilung kommt es auch bei Kuscheltieren nicht. Lilly sei noch nicht wieder gesund, sagt Lotta: „Dauert noch.“ (encl.)

# KONTAKT

Kinderhilfestiftung e. V.

Berliner Straße 32  
63263 Neu-Isenburg

Tel.: 0 61 02 / 36 79 11

Fax: 0 61 02 / 36 79 20

[www.kinderhilfestiftung.org](http://www.kinderhilfestiftung.org)

[info@kinderhilfestiftung.org](mailto:info@kinderhilfestiftung.org)



Commerzbank Offenbach  
IBAN: DE08 5054 0028 0495 5555 00  
BIC: COBADEFFXXX

Deutsche Bank  
IBAN: DE79 5007 0024 0020 1020 00  
BIC: DEUTDEDBFRA

Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE02 5005 0201 0000 2557 00  
BIC: HELADEF1822

Frankfurter Volksbank  
IBAN: DE65 5019 0000 0000 7777 73  
BIC: FFVBDEFF

Städtische Sparkasse Offenbach  
IBAN: DE40 5055 0020 0000 0037 00  
BIC: HELADEF1OFF

Volksbank Dreieich  
IBAN: DE42 5059 2200 0004 6174 28  
BIC: GENODE51DRE



